

Dresdner Volkszeitung

Hauptschriftleiter: Dresden Nr. 1268, Raben & Comp. Organ für das werktätige Volk. Verleger: E. Schöke, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementpreise: monatlich 3.40 M., einjährig 35 M., ...

Nr. 288 Dresden, Freitag, den 9. Dezember 1932 43. Jahrgang

Führerkonflikt in der Hitler-Partei

Straßers Maßregelung - Der Scheidebrief an Hitler - Verschiebung durch „Erholungsurlaub“

Straßer legt die Nerven nieder

In der Hitler-Partei ist zwischen Gregor Straßer und der Parteileitung ein Konflikt ausgebrochen. Die Reichs-... Gregor Straßer tritt mit Genehmigung des Führers einen Krankheitsurlaub von drei Wochen an...

Schwindel. Die Sozialdemokratie hat im Reichstag gegen die Schleicher-Regierung einen Mißtrauensantrag eingebracht, während die Nazi-Fraktion zwar von „scharfem Kampf“ gegen die Regierung Schleicher redet, aber bisher auf ein Mißtrauensvotum verzichtet hat...

Schwarzweißer Zentrumskonflikt

Berlin, 8. Dezember. (Fig. Funkfr.) Im Zentrum ist zwischen der Reichstagsfraktion und der preussischen Landesfraktion wegen Neubildung der preussischen Regierung ein heftiger Konflikt ausgebrochen...

hindert werden müsse und der Streit zwischen dem Reich und Preußen nicht von neuem vergrößert werden dürfe. Diese Ansicht wird mit der Begründung vertreten, daß die Wahl einer Regierung Göring in Preußen trotz dem Urteil des Staatsgerichtshofes das Preußenterritorium keineswegs beenden, sondern in dem bisherigen Maß erhalten würde.

Die braune „Volksgemeinschaft“

Es gärt und brodelt bei den Jüngern des Dritten Reichs. Sie müssen zu lange auf die Erfüllung der ihnen gemachten Versprechungen auf persönliche Karriere warten. Daher maulen sie und werden dafür von ihren Führern „schwachsichtige Weiber“ und ein „uneiniger Haufen“ genannt. Ein Beweis für diese innere Verlesung ist ein Rundschreiben des Sturmabteilungsführers Kaufmann in Urach im Schwarzwald, in dem es u. a. heißt: Die ewigen Stänkereien, die Jagd nach Sternen und persönliche Differenzen sind schuld daran, daß es bei euch nicht recht vorwärtsgehen will...

Der preussische Brellstein

Göring siegte im Futterkrippeneennen Der Hintergrund des Straßer-Konfliktes wird auch durch folgende Meldung beleuchtet: Am Donnerstagabend hatte der Reichskanzler mit dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion, Dr. Lauscher, eine längere Besprechung, die insbesondere der Frage galt, unter welchen Voraussetzungen die Reichsregierung bereit ist, das Preußen-Kommissariat aufzugeben...

Preußen bleibt gedroffelt

Schleichers Scheinverhandlungen - Nazischwindel D. Am Donnerstag fand zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun auf Wunsch Schleichers eine Unterredung über den „Preußenkonflikt“ statt. Ein Ergebnis hatte die Besprechung nicht. Die Nationalsozialisten behaupten, daß die Besprechung Schleicher-Braun der Stellungnahme der Sozialdemokratie gegenüber der Schleicher-Regierung gegolten habe und die Sozialdemokratie durch Brauns die Möglichkeiten einer „Kollierung der Reichsregierung“ habe jäh abgelehnt...

Politische Amnestie

Das Recht wurde Anrecht - Korrektur unerhörter Sondergerichtsurteile

D. Am Donnerstag beschäftigte sich der Rechtsausschuß des Reichstages mit den von der Sozialdemokratie, den Kommunisten und den Nationalsozialisten eingebrachten Amnestiegesetzentwürfen. Die Reichsregierung war durch den Justizminister Dr. Götting vertreten, der im Verlauf der Debatte betonte, daß er im Ausschuss keine in der Amnestiefrage festliegende Meinung des Kabinetts zu vertreten habe...

macht wissen will. Der Reichsjustizminister legte den eingangs erwähnten Kompromißentwurf vor, der sehr weit hinter dem sozialdemokratischen Entwurf zurückbleibt.

Die Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vertrat Abgeordneter Marum. Er führte aus, daß trotz den grundsätzlichen Bedenken, die immer gegen eine Amnestie sprechen, der heutige Zeitpunkt für eine Amnestie besonders deshalb geeignet sei, weil die Urteile der letzten Zeit außerordentlich furchtbar gewesen seien. Eine große Zahl von Angeklagten sei, besonders durch die Sondergerichte, geradezu erschlagen gemacht worden. Auch wer ausgereicht werde, müsse feststellen, daß das noch viel mehr durch die Rechtsprechung der letzten Zeit geschehen sei. Tötungsdelikte, Sprengstoffverbrechen und Disziplinardelikte müßten jedoch von der Amnestie ausgenommen werden. Ein Reichsministerausschuß solle in unstrittigen Fällen die Entscheidung der Gerichte nachprüfen und im Wege einer Wegnahmsempfehlung an den Reichspräsidenten übertragen. Frühere Erfahrungen hätten ergeben, daß die Gerichte bei der Prüfung auf die Anwendung der Amnestie, milde gefasst, vorzuziehen gehandelt und die Fälle je nach der parteipolitischen Zugehörigkeit der zu Amnestierenden unterschiedlich behandelt hätten. Der Kommunist Kosta verteidigte den Entwurf seiner Fraktion. Die Redner der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen und der „Technischen Fraktion“ sprachen sich gegen eine Amnestie aus, während der Zentrumskoordinator Wegmann zwar eine Amnestie im gegenwärtigen Zeitpunkt für berechtigt erklärte, aber nicht zur Hochverrats, Landesverrats und die Todesdelikte ausgenommen, sondern auch eine Differenzierung nach der Größe des Vergehens, aber zu unvorstellbar empfindlich gegen...

D. Berlin, 9. Dezember. (Fig. Funkfr.) Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstagabend 9.30 Uhr seine Beratungen wieder auf. In der Beratungspause hatten interfraktionelle Besprechungen beim Reichsjustizminister Dr. Götting stattgefunden und ebenso Besprechungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Ergebnis dieser Besprechungen war eine sehr wichtige Veränderung des Kompromißentwurfes, den der Reichsjustizminister vorgelegt hatte. Die wichtigsten Bestimmungen der jetzigen Gestalt des Amnestiegesetzentwurfes seien so and:

Die Straffreiheit erstreckt sich auf Strafstaten, die aus politischen Motivationsgründen oder aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe begangen worden sind. Höchstenfalls werden alle Geldstrafen und Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren, Freiheitsstrafen von längerer Dauer sollen um fünf Jahre gekürzt, die Reststrafe kann auf die Hälfte herabgesetzt und die bereits verhängte Strafe auf diesen Rest angedrückt werden. Dabei tritt allgemein an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Als Stichtag für die Amnestie ist der 1. Dezember 1932 festgesetzt. Ausgeschlossen von der Amnestie werden folgende Strafstaten: 1. Verbrechen gegen das Leben (§ 211, 212, 214 des Strafgesetzbuches); 2. Verbrechen gegen § 1 der Kernenergieverordnung vom 9. August 1932, wenn dabei ein Mensch getötet oder verletzt worden ist; 3. gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge; 4. Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse dann, wenn die Tat aus Eignen und begangen ist (domestisch) also der literarische Landesverrat mit unter die Amnestie, und 5. schließlich Verbrechen gegen das Gesetz gegen den vertriebenen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Wegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschließen alle bürgerlichen Parteien, die Zustimmung auf Freitag...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Fragerai über Gleichberechtigung Reurath fordert wieder vorherige Erfüllung

T. Genf, 8. Dezember. (Via. Draht.) Am Donnerstag wurde der deutsche Außenminister in der Kabinettsbesprechung um eine Antwort auf die Frage gebeten, ob Deutschland auf der Grundlage der letzten Erklärung Herrschers in die Abrüstungskonferenz zurückkehren werde. Statt eine Antwort zu geben, stellte Reurath folgende Gegenfragen:

1. Soll die Gleichberechtigung in der künftigen Vereinbarung in jeder Hinsicht praktische Auswirkung erhalten und soll diese Vereinbarung der Ausgangspunkt der kommenden Verhandlungen auf der Konferenz sein, soweit die abgerüsteten Staaten in Frage kommen? 2. Schließt der Gedanke Herrschers über die Sicherheit für alle Nationen jenes Element der Sicherheit ein, das in der allgemeinen Abrüstung liegt, wie es die Völkerbundversammlung anerkannt hat?

In einer Erläuterung dieser Fragen erklärte Reurath, daß diese Fragen zuerst in bestrittendem Sinne beantwortet werden müßten, ehe er eine definitive Antwort wegen der Wiederbeteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz geben könne. Die Anerkennung der Gleichberechtigung als eines der Ziele der Konferenz in Herrschers Erklärung könne dahin mißverstanden werden, daß sie nur ein Prinzip darstellten solle. Aber nur eine volle Auswirkung und praktische Anwendung der Gleichberechtigungsgedanke Herrschers könne für Deutschland in Frage kommen. Deshalb sei es notwendig, daß bei der Erörterung aller Fragen auf der Konferenz künftig die Gleichberechtigung von vornherein zum Ausgangspunkt genommen werde.

Bei die Beantwortung nicht positiv, so habe die Teilnahme Deutschlands an der Abrüstungskonferenz keinen Sinn, da es sonst nicht wisse, ob und inwiefern die gesunden Lösungen auf Deutschland Anwendung fänden.

Die zweite Frage sei nicht mißzuverstehen. Er nehme an, daß das von Herrscher erwähnte Sicherheitssystem auch die Sicherheit umfasse, die durch die allgemeine Entwaffnung herbeigeführt werde. Diese Auffassung müsse aber ausdrücklich bestätigt werden. Paul Boncour stellte die Gegenfrage noch detaillierter Ausdrücken darüber, was die deutsche Regierung unter dem Ausdruck „Gleichberechtigung“ verstanden wissen wolle. Die Verhandlungen werden am Freitag unter dem Vorsitz Macdonalds fortgesetzt.

Verlangsamte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktlage im Reich zeigt nach dem neuen Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis zum 30. November folgendes Bild:
Die Zahl der Arbeitslosen, die am 30. November bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, belief sich auf rund 5358000. Die Zunahme gegenüber Mitte des Monats betrug rund 92000. Das Tempo der jahreszeitlichen Verschlechterung hat sich in der zweiten Monatshälfte gegenüber dem Zeitraum des Vorberichts etwas verlangsamt. Während im Vorjahre im Laufe des ganzen Monats November die Arbeitslosenzahl um rund 436000 zugenommen hatte, betrug die Zunahme im November 1932 nur rund 248000. Die diesjährige Zahl Ende November liegt noch immer um etwa 1/2 Million niedriger als der Höchststand Mitte März. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war der höchste Stand von Mitte Februar 1931 schon um etwa 70000 überschritten.
Die Arbeitslosenversicherung hat eine kräftigere Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsbefähigten, und zwar um rund 47000 zu verzeichnen. Auch in der Arbeitslosenversicherung ist infolge der Verlängerung der Unterhaltungsdauer — eine verstärkte Beanspruchung festzustellen.

Sozialdemokrat erschossen Der SA-Mörder erhält nur drei Jahre Gefängnis

Essen, 8. Dezember. Das Sondergericht Essen verurteilte am Mittwoch den Nationalsozialisten Werner aus Buer, der an einem Julimorgen den Reichsbannermann Schlenhoff aus Buer durch einen Herzschuß getötet hatte, wegen Totschlags zu ganzen 3 1/2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Werner war an dem fraglichen Morgen auf Reichsbannerleute gestoßen und hatte nach einem heftigen Wortwechsel geschossen. Die erschütterten Reichsbannerleute verfolgten ihn darauf eine Tacht Straße, von der er sich erst im Krankenhaus erholte. Der Angeklagte befand sich bis zur Fällung des Urteils auf freiem Fuß!

Wieder zweierlei Rechtsprechung

R. Köln, 8. Dezember. (Via. Draht.) Auf Grund der Ferraribestimmung verurteilte ein Kölner Gericht einen Mörder zu einem Jahre Zuchthaus, weil er einem Nazimann, der ihn gereizt, einen Fußtritt gegeben hatte. Dagegen kam ein Nazimann aus Holzhausen im Siegerland mit sechs Monaten Gefängnis davon, obgleich er sich des schweren Landfriedensbruchs schuldig gemacht hatte. Der SA-Mann befand sich unter einer Nazihörde, die einen Reichsbannermann zwingen wollte, seine Freibeisohne einzuziehen. Die Fahne blieb hängen, aber der Reichsbannermann erhielt durch Renner einen Kopfschlag, an dem er gestorben ist. Der Nazimörder ist bis heute noch nicht verhaftet.

Kommunistische Frontentheorie



Der Kommunist: „Wie, — da Sozialdemokrat willst den Faschismus bekämpfen? Unmöglich! Nach meiner Theorie hast du doch auf der Seite des Faschismus zu stehen! Och hinter — oder ich bekämpfe dich wegen unbefugten Kämpfens gegen den Faschismus!“

Zum Diskutieren!

Frage den Kommunisten,

ob er damit einverstanden ist, daß seine Fraktion im Reichstag verhindern wolle den Erlass einer Amnestie für politische Vergehen und für Straftaten aus sozialer Not, die Schaffung einer Winterhilfe für Erwerbslose und andere Hilfsbedürftige, die Wiedererhöhung der durch Herrn von Papen herabgesetzten sozialen Leistungen, die Verurteilung des von der Sozialdemokratie eingebrachten Gesetzentwurfs für eine großzügige Arbeitsbeschaffung.

Und das kam so:

In der ersten Sitzung des neugewählten Reichstags hatte die Sozialdemokratie verlangt, daß die Regierung von Schleicher sofort eine Erklärung über ihre Absichten abgeben sollte, damit die Volkswirtschaft dazu Stellung nehmen und zugleich die schnellste Erledigung der von ihr eingebrachten Anträge zur Winterhilfe, zur Amnestie, zur Verbesserung der sozialpolitischen Leistungen und zur Arbeitsbeschaffung durchsetzen konnte.

Die Sozialdemokratie hat der Regierung von Schleicher den schärfsten Kampf angefaßt, weil ihre Zusammensetzung sich nur unwesentlich von der des Herrn von Papen unterscheidet. Sie brachte auch schon vor Beginn der Reichstagsverhandlungen einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher ein, über das nach Abschluß der Aussprache abgestimmt werden sollte.

Was aber taten die Kommunisten?

Sie fielen der sozialdemokratischen Opposition in den Rücken, indem sie noch vor jeder Verhandlung die Abstimmung über den Mißtrauensantrag verlangten. Würde dem Folge gegeben werden, so hätte sich das Spiel aus dem vorigen Reichstag wiederholt. Der Reichstag wäre auseinandergefallen, bevor noch die oben genannten Anträge und Gesetzentwürfe zur Erledigung kommen konnten. Die kommunistische Fraktion hätte also, um ihrer Partei einen Agitationsstoff zu liefern, einen ungeheuerlichen Schlag gegen die arbeitende Bevölkerung verübt. Sie hätte verhindert, daß die von der Sozialdemokratie geforderten Verbesserungen und Erleichterungen für die Arbeiterklasse im Reichstag durchgeführt wurden.

Sage den Kommunisten:

Im Reichstag sitzen 221 Abgeordnete, die von sozialistisch gesinnten Arbeitern und Angehörigen gewählt worden sind. Welchen gewaltigen Einfluß könnten diese 221 Abgeordneten ausüben, wenn sie eine geschlossene Front im Reichstag bildeten! Aber die kommunistische Parteiführung verhindert immer aufs neue, daß sich diese Macht zum Besten der Arbeiterklasse auswirkt. Sie führt den Kampf weniger gegen die Regierung von Schleicher oder gegen den Faschismus, sondern in erster Linie gegen die Sozialdemokratie und gegen die Gewerkschaften.
Und wogin dieser von den kommunistischen Führern immer aufs neue geschürte Bruderkampf führt, das zeigt der Vorgang in der ersten Sitzung des neuen Reichstags, den wir hier geschildert haben. Wie lange noch wollen es sich die Arbeiter gefallen lassen, daß die kommunistische Parteiführung auf dem Rücken der Arbeiterklasse ihre elenden Agitationsmanöver ausführt?

Man will es falsch wissen!

Von Franz Clement

Wir brachten vor einiger Zeit einen Artikel von Franz Clement, in dem er darlegt, daß die Behauptungen unseres nationalsozialistischen Lageres, Frankreich schule seine Kinder im Löten und erziehe sie militärisch, unwahr seien. Der Artikel hat bei einigen militärischen deutschen Wältern ein wildes Echo gefunden. Man beschuldigte uns und die Zeitschrift „Kriegsbuch“, der wir den Artikel entnahmen, des Vandalismus, „vaterlandsloser Bestimmung“ und was sonst noch. Es zeigte sich wieder einmal, wie im Kriege, daß gewisse Leute die Wahrheit nicht wissen wollen. Wir bringen hier zu dem Geschrei der Berliner Börsenzeitung und Westfälischer Organ des Generals a. D. von Stalpmagel die Erwiderung Clements, der in Frankreich lebt. Wir bringen diese Erwiderung, weil es uns darum zu tun ist, daß die Wälter übereinander die Wahrheit und nicht die Unwahrheit erfahren. Wer in diesem Zusammenhang die Wahrheit nicht als „vaterlandslose Bestimmung“ sehen kann, für den haben wir im Goethe-Jahre keine andere Antizone als den klassischen Kernspruch Götz von Berlichingen: Red. d. Dr. R.-Sig.

laub und frühere Entlassung. Mit diesem Röder lockt den auch diese Gesellschaft für ihre Kurie. Das ist die ganze Affäre.
Es ist ziemlich loyal, daß die Berliner Börsen-Zeitung auch eine — freilich veritimmelte — Uebersetzung dieses Plakates gibt. (So überträgt sie „permissions supplémentaires“ mit „besondere Vergünstigungen“, obgleich es sich um „unzulässige Urlaube“ handelt, was sehr wichtig ist.) Dem so erkennt man am besten den Zweck der Uebersetzung. Ihr Inhalt ist so, daß man es sich kaum unwirklicher vorstellen kann, und man wird uns wohl zugeben, daß es vor allem an das Rekruten ankommt. Auf dem Lande und in den Provinzstädten ist es gleich Null. Und wenn in einigen Großstädten diese Kurie funktionieren können, so hängt das nicht an der Bereitschaft der Jugend zu militärischem Drill, sondern an den ganz beträchtlichen Vergünstigungen, die in Aussicht gestellt werden. Man kann vom antimilitaristischen Standpunkt aus eine Jugend, die dieser Versuchung ausweichung gegen den Drill widersteht, nur bewundern. Der Verbreitung dieses Plakats hat die Börsen-Zeitung also regelrecht selbst widerlegt.

Man mag zehnmal Nipp und Nar vorlegen, auf die Frage: „Schildt Frankreich seine Kinder im Löten?“ gebäre als Antwort ein glattes Nein, das wird die deutsche nationalsozialistische Presse nicht verhindern, das Menetekel einer radikalen Militarisation der französischen Jugend immer wieder an die Wand zu malen. Da die Wirklichkeit dieser Behauptung in jeder Beziehung hohnsprich, gräbt man ein bißchen Papier aus, um jedenfalls den Schein zu retten. Die Berliner Börsen-Zeitung hat sich in dieser Hinsicht in zwei Artikeln einiges geleistet, das niedriger gebängt zu werden verdient.

In einem zweiten Artikel fährt sie größeres Geld auf. Sie spricht zunächst von dem Gesetzentwurf vom 18. März 1928, der tatsächlich eine militärische Erfassung der Jugend vorsieht. Dieser Entwurf schlummert also seit vierzehn Jahren in dem Kastenmaterial der Kammer. Weniger eilig kann eine Regierung es mit einer militärischen Intention kaum haben, besonders wenn jenseits des Rheins immer draufgängerischer gebildet gebogenbergt und gestählhelmt wird. Man weiß ja auch gemein, weshalb dieser Gesetzentwurf in seinem Vornarrschlaf verbarren muß. Er war eine Konzeption Poincarés und die radikalsten Nationalisten, um sie für die damalige Kampagne dem Ministerium der nationalen Einigung gefällig zu halten, aber er wurde keine fünf Minuten lang ergriffen. Zunächst weil er auch in einer Kammer mit Rechtsmehrheit nicht angenommen worden wäre, und dann aus dem gewichtigen Grunde, daß das Volk ihm ein „quanon“ entgegengestellt hätte.

Sie läßt sich zunächst aus Paris ein Plakat zuschicken, in dem die Société nationale de Sauvetage et de préparation au service militaire die jungen Franzosen auffordert, an ihren Kursen für Rettungsdienst und militärische Vorbereitung teilzunehmen. Wir wissen um die Existenz dieser Gesellschaft: sie ist bereits im Jahr 1884 gegründet worden, damals, als der Boulangerismus die Revolutionsbereitschaft organisierte, nur sie hat sich über den Krieg hinaus erhalten können. Was betreibt sie? Es ist ganz einfach und in einem Band mit allgemeiner Dienstpflicht durchaus elementar; sie will, soweit es ihr möglich ist, die niederen Raders sichern, die Unteroffizierskader. Denn das ist ja so bezeichnend für die angeborene französische Widerspenstigkeit gegen die Militarisation, daß die jungen Franzosen nur ein Minimum von militärischem Gehorsam haben und daß man ihnen allerlei wichtige Vergünstigungen in Aussicht stellen muß, wenn man sie für diese Raders gewinnen will. Als da sind: möglichst frühe Einberufung, Wahl der Garnison, Möglichkeit zur Ausbildung in einem Beruf während der Dienstzeit, Ausblick, nach fünf Monaten Unteroffizier zu werden, mehr Un-

Das alles scheint die Börsen-Zeitung zu wissen, denn sie behauptet, dieser Gesetzentwurf sei zwar nicht genehmigt, aber in der Praxis schon seit langem zur Anwendung gelangt, und die Anwendung besorge das „Unterstaatssekretariat für Körperliche Erziehung“. Wir bemerken zunächst, daß dieses Unterstaatssekretariat die „education physique“, die physische Erziehung, zur Aufgabe hat, nicht aber das, was man in Börsen-Zeitungs-Artikeln körperliche Erziehung nennt; dies wird durch falsche Uebersetzung wieder eine Intention herausgeholt, die gar nicht besteht. Der Gipfel der Uebersetzung aber wird in dem erreicht, was als programmatische Aufgabe dieses Unterstaatssekretariats vorgelegt wird. Es heißt hier einiges auf dem Papier, das auf den ersten Blick

nicht harmlos aussieht und gegen das auch die Linkspresse energisch protestierte. Aber sie hat ihre Proteste eingestellt, als sie sah, wie es mit der Ausführung bestellt war.

Klasse der berühmten Ecole normale superieure, dieser Elite der französischen Akademiker, dadurch berechtigtes Aufsehen, daß diese zukünftigen Gymnasial- und Hochschullehrer ostentativ auf das Privileg verzichteten, in ihrer Dienstzeit als Referentoffizier ausgebildet zu werden.

So was zählt. Denn es kommt in einem Volk nicht darauf an, was eine verschwindende Minorität von ehrgeizigen und militärisch-trommenden Handlungshelfern und ähnlichen obliquen Strebern mitmacht, sondern wie einerseits die geistige Oberschicht und andererseits die große Masse des Bauern-, Kleinbürger- und Arbeitervolks auf den Militarismus und seine entartete Form, die Erfassung der Kindheit und Jugend, reagiert.

Um hierüber Bescheid zu wissen und Bescheid zu sagen, dazu genügt es nicht, ein paar Blafate und Papierchen auszugeben, dazu braucht man sich nur offenen Herzens und Auges im Lande umzusehen. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die einen ganz bestimmten französischen Militarismus, den einer engstirnigen Oligarchie, leichtfertig hinnehmen; ich mache mir über ihn sehr ernste Gedanken und bin tagtäglich bereit, ihn anzuklagen. Aber wenn man darauf ist, in Deutschland das französische Volk als militärisch infiziert zu verleumdern, gibt es für jeden lokalen Menschen nur ein Gebot: entzückt zu sagen, das sei nicht wahr.

Der Strohalm

Die kommunistische Presse muß lügen!

Seit Wochen hat die kommunistische Lügenblume Ostfachsens herumgewallt, die SPD. wollte Schleiher tolerieren. Inzwischen hat die sozialdemokratische Parteileitung durch einen Aufruf der neuen Reichsregierung die entscheidendste Opposition angefordert. Nun finden die kommunistischen Blätter im Schwärze ihres Angeichts nach irgendeinem Strohalm, an dem sie sich klammern können.

„Wir haben auch“, heißt es dann weiter, „kein Interesse an einem Sturz der Regierung Schleiher, solange wir keine unschwerere Regierung an ihre Stelle treten sehen. Wenn ein Veneral sich in der ungelieblichen Lage befindet, eine unsfähige Diktatur durch eine arbeitswillige Regierung zu ersetzen und sicher zu regieren als zu kommandieren, so sollen wir die Durchführung dieses seltenen Experimentes nicht zu verhindern suchen, einmal, wenn es der einzige Weg ist, der im Augenblick weiterführt.“

Mit gewaltigem Getöse führt sich die ostfächsische Lügenblume auf diesen Artikel, verschweigt aber, daß der Darmstädter Artikelsschreiber mit dieser seiner Auffassung innerhalb der SPD höchstens eine verschwindende Minderheit vertritt, zumal Vertagung des Reichstages mit Artikel 48 glatter Verfassungsbruch wäre. Eine Verlierung Schleiher's hat bereits der Aufruf der sozialdemokratischen Parteivorstände offiziell und deutlich abgelehnt.

Wir zeigen an diesem einen Beispiel nur, wie verlogen die ostfächsische Lügenblume arbeitet, und gehen damit hinterher all den anderen Strohalm, mit dem das Blatt seine Spalten gegen die Eisernen Front füllt.

Kommunistischer Schwarzfender

Berlin, 8. Dezember. Der kommunistische Schwarzfender machte sich heute gegen 14 Uhr wieder bemerkbar. In Zusammenarbeit mit Beamten der Post und Reichsbundfunkgesellschaft hat die politische Polizei jedoch den Schwarzfender in dem Hause Reichsbundfunkstraße 100 in dem Augenblick festgesetzt, als er von zwei Beamten abmontiert und fortgeschleppt werden sollte.

Der Fender hatte in der Wohnung des Arbeiters Schmidt im letzten Stock gearbeitet und sollte, da man ihn auf der Spur war, in einem anderen Viertel wieder aufgestellt werden. Nach Verhandlungen der bürgerlichen Presse habe sich der Fender mit den Worten gemeldet: „Nähtung, hier ist der rote Sender!“ Der Sprecher habe sich in stark russisch anfühlendem Akzent gegen die Regierung gewendet, die Zustände freileist und dann die Arbeiter aufgeföhrt, auf die Straße zu gehen, leerstehende Wohnungen zu besetzen und jede Mietzahlung einzustellen. Die Internationale habe den Funkspruch beendet.

Streikdemonstrationen und Fensterzertreuen

D. Berlin, 8. Dezember. (Fig. Funk.) Im Berliner Westen kam es am Donnerstagabend zu kommunistischen Demonstrationen. Die Fensterzertreuen der Schuhwarenfabriken von Weiss und Thafalla in der Lindenplatzstraße wurden durch Steinwürfe zerstört. Ein Fensterstürmer wurde festgenommen und der politischen Polizei übergeben. Bei den Tumulten wurden zwei Schupwachmeister verletzt.

Der Kasibaron hatte den Sprengstoff

wib. Walzenburg, 8. Dezember. Bei einer Aus-suchung in dem Schloß des wegen Verdachtes der Beteiligung an dem Rynauer Sprengstoffverbrechen festgenommenen nationalsozialistischen Barons von Hedlich-Neulitz fand die Polizei eine Anzahl Gewehre und Revolver und einen Teil des in Rynau gefällenen Sprengstoffes. Der übrige Sprengstoff konnte ebenfalls zum größten Teil aufgefunden werden, und zwar zum Teil im Schloßreich, zum Teil in der Letzsperr.

Der Kasibaron als Mittelsanctifex

S. Breslau, 9. Dezember (Fig. Funk.) Die Verhaftungen von Teilnehmern am großen Rynauer Sprengstoffverbrechen gehen weiter. Nach dem berühmtesten Kasibarone Hans von Dittmannsdorf, dessen Einlieferung ins Schwebelager Gerichtsgefängnis am Mittwoch erfolgte, wurde am Donnerstag der gewürt Franzke der Schloßbrauerei in Rynau sowie der frühere Lokomotivführer Hedlich und Schwebelager festgenommen. Zwei weitere Personen werden noch gesucht.

Vor einer Antikowalition in Finnland

N. Helsinki, 9. Dezember. (Fig. Funk.) In der Regierungskrise sind die Verhandlungen der Rechtspar-teien mit dem Staatspräsidenten ergebnislos ver-laufen. Die Bildung einer Koalitionregierung unter Beteiligung der Sozialdemokraten erscheint näher. Sie bedeutet eine Abgabe an den Reichsfors, die Auf-nahme der Verfassung der Arbeitslosigkeit in das Regierungsprogramm, wirtschaftliche Stabilisierung und die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung gegenüber dem Exzess der Lappo-Fraktion.

Auch Feder geht!

Der Aufbruch im Her-Baden
wib. Berlin, 9. Dezember. Wie wir hören, hat der Vor-sitzende des Reichswirtschaftsrates der RSDAP, Reichsorganisator Heinrich Feder, Wolf Hilfer in einem Brief um-tien maßgeblichen Urlaub erucht. In diesem Brief fragt Feder, ob die von Geyer Straßer gemachte Mitteilung über die von

Schloß Marioffstein eingedachert

Erlangen, 9. Dezember. Im Ostflügel des Schloßes Mari-off-stein bei Erlangen entstand heute früh 8 Uhr ein Brand, der das gesamte Schloß in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern ein-schloß. Die Flammen schlugen zuerst aus dem Dachstuhl und ver-breiteten sich von dort aus über das ganze Schloß. Alsbald löschte der ganze Dachstuhl ein, der erst vor etwa zwei Jahren vollständig neu ausgebaut worden war. Die Feuerwehren, die zur Zeit noch am Brandplatz sind, arbeiten fieberhaft.

Das Schloß war früher von den Bischöfen von Bamberg als Jagdschloß benutzt worden. Später ging es auf den Staat über, der es wieder an Private veräußerte. In dem Schloß wurde von dem neuen Besitzer eine Gaststätte errichtet. In einem der Flügel befand sich eine Tischlerei, in der das Feuer wahrscheinlich zum Ausbruch gekommen ist.

Meister Schwimmer ertrinkt in einer Pfütze

In Kansas City ist der amerikanische Meisterschwimmer George Sabbit, der sich an den Ausschreibungskämpfen zu den olympi-schen Spielen beteiligt hatte, in einer Pfütze ertrunken. Sabbit war von einem Feste über den See zurückgekommen. Auf dem Heimwege stolperte er über einen Kasten, stürzte zu Boden, und zwar so unglücklich, daß er mit dem Gesicht in eine Regenwanne-lacke geriet. Infolge des starken Alkoholgenußes war Sabbit offen-bar nicht mehr imstande, sich zu erheben und — ertrank in dem 6 Zentimeter tiefen Wasser.

Berliner Produktenbörse vom 8. Dezember

(ab märkische Station in Warf.)	7.12.	8.12.	(ab märkische Station in Nord)	7.12.	8.12.
Weizen	186-188	187-189	Weizenmehl	4.00-26 60	4.00 26 60
Sorgum	151-158	151-158	Roggenmehl	19 50-21 85	19 50 21 80
Braugerste ..	169-179	169-179	Weizenkleie	9.40 9.70	9.40 9.70
Autler u. In.	180-187	180-187	Roggenkleie	8.80-9.15	8.80 9.15
Dunklergerste	180-187	180-187			
Gerste	118-123	118-123			

Gandelsrechtliche Vorkaufsgeschäfte am 9. Dezember.
Weizen 188-191 (Vorjahr 187-189), Dezember 214½-205 (Gebf. 2 2¼-202½ Gebf., März 207½, —208½, 208½, —208, Mai 211½ bis 211½, 208-211, Tendenz: fester. — Roggen 151-164 (151-151, 1, Dezember 165½-165½, 116 ½-165½, März 169½, —169½, 167½ bis 169), Mai 172½-172½, 170½, —171). Tendenz: fester. — Hafer 119-124 (118-128), Dezember 180½-180½ (180-180½), März 181½, 181), Mai — (184).

Wirtschaftliche Nachrichten vom 9.-16. Dezember. 1. Trinkmilch 19 85 Pf. je Liter, dazu treten folgende Aufschläge: a) für Neugeborene Milch 1 (5. b) für meisteinständige Bearbeitung: 1,75, 2. a) Verkauflich 9, b) stieg-fähige Verkauflich 9,5 Pf. je Liter. Die Preise stellen sich auf weiteres für Vollmilch mit einem Fettgehalt von 8 Prozent und dem handelsüblichen Sauerkäse bei Reife Berlin. Für Milch unter 8 Prozent Fett werden für jedes fehlende ein Prozent Fettprozent Abzüge in Höhe von zwei Prozent fettig vorgenommen. Bei Milch, die der handelsüblichen Sauerkäse nicht entspricht, wird ein Abzug von 0,5 Pf je Liter gemacht. Die Wokenscheitler ist gemäß der Kontingenzverordnung für die Milchlieferung ab Freitag, den 9. Dezember, auf 75 Prozent festgelegt.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Wochort	8.12.	9.12.	Wochort	8.12.	9.12.
Moldau, Rumburg	+18	+16	Elbe, Wittenberg	+18	+16
Moldau, Wroclau	-48	-62	Elbe, Merseburg	+18	+16
Geor. Raum	-8	-5	Elbe, Halle	+18	+16
Elbe, Rumburg	+4	-12	Elbe, Magdeburg	+18	+16
Elbe, Brumow	-21	sedat	Elbe, Trossen	-112	-114

Dresdner Kalender Theater am 10. Dezember

Theater	Titel
Oberhaus	Schloss des Helden für den Herrn Dresdner Volkstheater (8.12.18) Der Dampfmüller (9.12.18) Die Hochzeit (10.12.18) Die Hochzeit (11.12.18) Die Hochzeit (12.12.18) Die Hochzeit
Opernhaus	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit
Operette	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit
Chausseetheater	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit
Opernhaus	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit
Operette	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit
Chausseetheater	Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit Die Hochzeit

Das praktische Weihnachtsgeschenk

für die Dame	
in Tafelkassette im Ordreformat 43 Stück	0,85
Menü-Karten 100 Stück mit 12 Zeilen	1,90
Stadtkalender 1933 mit 30 Bildern, 10 cm hoch, 10 cm breit	2,90
Derbytasche mit kombinierbarem Inhalt	4,50
Tagelied und Liederbuch in einem Format, mit 100 Liedern	0,95
Nachschreibendes Kalendarium mit 12 Monatsbildern	1,65
Damen-Strümpfe aus Seide, 5 Paar, mit gestricheltem Querschnitt	1,65
Morgenrock aus Leinwand mit gestricheltem Querschnitt	4,90

für den Herrn	
Herrn-Taschentücher 100 Stück mit 12 Farben	0,75
Herrn-Sporttasche mit 12 Fächerchen	1,25
Herrn-Sportsocken 12 Paar, gestrichelt	2,75
Herrn-Haussocken 12 Paar, gestrichelt	7,90
Herrn-Gamaschen 12 Paar, gestrichelt	0,95
Herrn-Baumwoll-Strümpfe 12 Paar, gestrichelt	1,95
Kriecherbock aus Holz, gestrichelt	3,30
Herrn-Haussocken 12 Paar, gestrichelt	12,50

für das Kind	
Kinder-Puppenstühle 12 Stück	0,45
Kinder-Hut aus Stoff, gestrichelt	1,45
Kinder-Trainings-Anzüge 12 Stück	4,25
Knaben-Kamishirtchen 12 Stück	8,75
Kinder-Strümpfe 12 Paar, gestrichelt	0,45
Kinder-Westover aus Stoff, gestrichelt	1,35
Kinder-Sliefen aus Stoff, gestrichelt	4,95
Mädchen-Wollschmankerl 12 Stück	14,75

HERMANN DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Am Sonntag von 11-6 geöffnet

Gertrude Rau
geb. Bergsträger
* 5. Juli 1899 zu Rochlitz
† 7. Dezember 1932 zu Radeberg
Radeberg, 8. Dezember 1932
Lehrer Fritz Rau und Kinder
Einäschung Sonnabend 2.45 Uhr

Deutscher Freidenker-Verein, E. B. Ortsgruppe Radeberg
Franz Schubert
geb. 21. August 1874 gest. 8. Dezember 1932
Einäschung Sonnabend, 10. Dezember, abends 8.30 Uhr, im Krematorium am Dr.-Lohmann-Schillerdenkmal
Der Ortsgruppenvorstand.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße bezogene Teilnahme sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus.
Dresden, im Dezember 1932.
In stiller Trauer:
August Bidel und Angehörige.

SD., Untergruppe Coffeabaue
Den Vortragsabend und -genossinnen zur Kenntnis, das der Genosse
Albin Bach
Bauarbeiter
üblich gehalten ist. Die Verhandlung findet Sonnabend, den 10. Dezember, um 8 Uhr, auf dem Kaffeegarten, statt. Die Verwaltung.

Lehrerbund Die Naturfreunde
Ortsgruppe Dresden, Bes. Neustadt.
Unsere innigste Liebe
Luise Brochaska
ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Wir werden ihr Andenken im Verein halten. Die Einäschung erfolgt Sonnabend, den 10. Dezember, um 9 Uhr, im Krematorium. Die Ortsgruppenleitung.

Puppen
Spielwaren
Puppenwagen
Puppen-Reparaturen
billigst bei
Puppen-Werk
Die große Puppen- und Spielwaren-
Etage direkt am Postplatz

Wir sind
Frau Lehmanns Töchter!
Was bei uns los ist
erfahren Sie
in den
Lichtspielen
Freiberger Platz

Jeder
kann Weihnachtsfreude bereiten,
wenn er die vorzüglichen
Süßigkeiten schenkt. Schon wenig
Geld genügt für ein ansehnliches
Präsent! Bitte prüfen Sie diese Preise:
Baumbehang, gemischt,
das ganze Pfund nur
66 Pf. an
schon von 3 Pf.
Rupsche, in allen Preislagen!
Lebkuchen, schon von 3 Pf.
Präsente, und jetzt gehen Sie hin
ZUP
Kosa
Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen: Dr.-Allstadt: Altmarkt, Ecke Schösser-
straße 15; Bismarckstraße 16; Webergasse 24. Dr.-Neustadt:
Hauptstraße 4; Dr.-Bismarckstraße 50; Residenzstraße 50. Dr.-Leubnitz:
Stephansstraße 34. Radeberg: Hauptstraße 12. Ortendorf:
Ockrilla; Mühlstraße 2. Weinsdorf: Bahnhofstr. 9. Kitzscher:
Königsbrücker Str. 46b. Kreischa: Hauptstr. 104f. Kitzscher:
bros: Mühlener Straße, sowie in fast allen anderen größeren
Plätzen Sachsens und den angrenzenden Gebieten.

Prinzeß-Theater
Beispielloser Erfolg - 3. Woche verlängert!
Grün ist die Heide
Das Lied, das alle singen - der
Tonfilm, den alle sehen müssen!
W. 4, 6¹⁵, 8³⁰, S. 3, 5, 7, 9 Uhr - Jugendliche haben Zutritt
Das beliebte Dresdner Lichtspielhaus

Volkshaus Dresden-Ost
Gute Speisen und Getränke
Jeden Freitag Schlachtfest
Sonntag: Kaffeekonzert
Spezialauskunft: Dresdener Feilenteiler
Schandauer Straße 73, Ecke Altenberger Straße

Sonder-Angebot!
NOACK, Dresden A
Friesengasse 3
Perser-Sultania-Rosinen
Pfund 30, 25, 19
Kaliforn. Sultania-Rosinen 35
Echte Smyrna-Sultania
Pfund 60, 50, 40
Schmelzmargarine
10-Pfund-Elmer, I. Qualität 4,80
II. Qualität 4,40
Für Sultania-Rosinen vergibt 10% Rabatt

Goldner Stern, Annenstraße 24
Gute und morgen: Lange Nacht!
Ernst Nebler Nachf.
Dresden-N., Wettstraße 7 / Ruf 13017
Dresden-N., Bachstr. 8 / Ruf (13017)
Dresden-N., Dreßgäßchen / Ruf 41237
Für die Weihnachtbüchererei
empfehle ich als besonders preiswert
Hochfeine perli. Sultanas 25 Pf.
Hochfeine helle Sultanas von 35 Pf. an
Hochfeine glatte Sultanas 36 Pf. an
Große helle Bari-Mandeln 1,00
Hochfeine Raffer-Wurstung-Mehl
Pfd. 24 & 10 Pfd. 2,50
Günstige Bedingungen billig u. gut
5 Prozent Edeka-Rabatt!

Rotwein ist feurig, ist heilsam und gut!
Rotwein schafft Leben, schafft Mut, Glut und Blut!
Annenstraße 9 - Weinstuben C. Spielhagen - Bautzer Str. 1.
Akkumulatoren
Ladestation seit 1907 • Radiobatterien • Klein- u.
Puppenstabenbeleuchtung • Puppenklingeln
Dampf- und Dynamomaschinen
Elektromotoren, Anhänger und Treibschur dazu
Transformator • Elektrischer Apparat • Eisen-
bahnen • Kleine Lagerbüchsen • Schnur- und
Riemenscheiben • Schwungräder empfiehlt
Hugo Pötschke, Mechaniker, Neue Gasse 36
gegenüber 6 Terratz.

Was gibt's bei
Kuchen-Krahmer
I. Sorte Rosinen oder Mandel
ca. 3 Pfund RM. 1,50
ca. 1 1/2 Pfd. RM. 0,75
5 Stck. 3-Pfd.-Stollen 7.25
II. Sorte nur Rosinen-Stollen
ca. 3 Pfund RM. 1,20
ca. 1 1/2 Pfd. RM. 0,60
5 Stck. 3-Pfd.-Stollen 5.75
Brezeln, Herzen, Zungen .. 4 Stück 0,10
Pakete, weiß pro Stück 0,10
Pakete, Schokolade pro Stück 0,15
Hexenhäuschen pro Stück 0,15
Pfefferkuchenhäuschen pro Stück 0,22, 0,45, 0,80
Schweinehälle pro Stück 0,22
Spitzkuchen pro Pfund 0,80
Pflastersteine pro Pfund 0,50
Nürnberger Allerlei pro Pfund 0,60
Schokolade
Baumbehang pro Pfund 0,80
Je 100-Gramm-Tafel 0,25
unglaublich gut und billig.
Marzipan
u. Persipan
Schweine, Geidsäcke, Pilze, Würste,
Brote u. a. m. von 5 Pf. bis 50 Pf.

Wo ist
Kuchen-Krahmer
Poststraße 1
Schäferstraße 13
Wallstraße 5
Webergasse 1
Striesener Straße 16
Schandauer Straße 59
Hübnerstraße 3
Großenhainer Straße 159
Alaunstraße 1
Wartthaer Straße 24
Annenstraße 27
Wallstraße 21
Amalienstraße 15
Wittenberger Straße 28
Oesterreicher Straße 37
Leipziger Straße 160
Hechtstraße 38
Hauptstraße 26
Freitag!
Untere Dresdner Straße 50
Obere Dresdner Straße 79
In diesen Filialen finden Sie stets
frische Ware
Das Beste für billiges Geld!

Dresdner Chronik Hitlers Kinderkreuzzug

zwei tote Kinder - und ein Propagandafilm

Wenn andere Parteien eine Niederlage erleiden, sehen sie sich mit den Ursachen auseinander und versuchen etwaige Fehler wieder gutzumachen. Wenn den Nazis ein wahlrechtlicher Misserfolg zuteil wird, fassen sie ihn, wie der alte Heiler, auf neue Weise auf, in einen Sieg um und befehlen mit der neuen Schwindelware brüllend die Märkte. Damit nicht genug, glorifizieren sie selbst offensündige Verbrechen einzelner Mitglieder oder grobe Mißgriffe der Parteileitung in so schamlos verlogener Weise, daß manchen endlich gewandten Deutschen die Augen auf- und übergehen. So hat Hitler ein Sympathietelegramm ins Gefängnis schmektete, so hat er neuerdings mit einer andern, kaum leichter wiegenden Schandtat.

Zeit acht Tagen läuft durch verschiedene Dresdner Lokale ein Propagandafilm, der von den Vorfahren herab marktschreierisch beworben wird. „Reichsjugendtag in Potsdam“ heißt er. Wir haben ihn nicht gesehen, wir wollen ihn gar nicht sehen, wir wissen, was in Potsdam aufgenommen wurde: Taten und Trümmen, fünfjährige beim Wehrmarsch, Adressieren mit dem Faschistenführer, Hitler bei seiner Rede, Hitler bei der Frontaufnahme, Hitler im fröhlichen Kinderkreis, den hochanständigen seinen päpstlichen Segen spendend. Wir wissen auch, was dieser Film unter schlägt und was er alles noch für ein paar weitere Filme ergeben hätte. „Wißt ihr noch, wie das war?“ Am 1. Oktober wurden Hunderte von Kindern aus allen Teilen des Reiches zum „Reichsjugendtag“ nach Potsdam gelockt, zu Fuß, mit der Eisenbahn, auf offenen Lastkraftwagen. Das Thüringer Nationalsozialistenumfängeln wurden in Potsdam zu Propagandazwecken photographiert, dann in Reich und Glied unter dem Vorwand üblicher Jagden 15 Kilometer weit über Potsdamer Wälder geschleppt, wieder photographiert, mit einer Hitler-Rede beglückt und vom Morgen bis zum Abend strahlend. Nur daran, daß auch Verpflegung und Pflege nötig sind, dachten die großen Kinderfreunde des Dritten Reiches nicht. Es kam ihnen ja nicht auf das Wohl der Kinder, sondern einzig auf eine Steigerung ihrer falksinnig organisierten Propaganda an.

Altkleider sechs- und siebenjährige Kinder broden zusammen, blieben auf den Bürgersteigen liegen. Sie hatten keinen warmen Winken bekommen, und als die Nacht gekommen, der Propagandafilm, der jetzt in Dresden gezeigt wird, fertiggerech war, zeigte es sich, daß nicht ein mal irgend ein Quartier-Beamtenstand. In der Parkbühnenhalle, in kalten Baracken, unter Notzelten auf dem Freierplatz, ja zum Teil im Freien mußten die mißbrauchten, verwahrlohten im Stich gelassenen Kinder die Nacht verbringen. Hitler im Luxushotel seiner „ahstischen Einfachheit“ hütete. Da weit über die Hälfte aller Kinder am Tag überhand nicht zu essen erhalten hatte, belagerten abends ganze Schwärme hungeriger, mütter Jugendkinder schlafend und um Notproben bettelnd Potsdamer Arbeiterquartiere.

Die Bilanz des Hitler-Jugendtags? 120 Kinder entführt, bewußtlos, von Lungenentzündungen befallen im Spital, aber hundert weitere krank, zum Teil fürs Leben gelähmt im Unterhaus — zwei Kinder tot, an Lungenentzündung gestorben.

zwei tote Kinder - und ein Propagandafilm
Hitler Der Papst des Mittelalters verfolgte einst den benachteiligten Kinderkreuzzug seine Hilfe, weil er mit Recht begründete, das Glend, die Not der abertausend mißbrauchten Kinder könnten das Ansehen des Katholizismus gefährden. Der braune Parteipapst des 20. Jahrhunderts läßt aus dem Kinderkreuzzug der Gegenwart ein Heilmittelparagraphen hervorgehen. Das der Papst Anno 1212 begriff — ER ist zu kaum, es zu erfassen. Die Folgen werden nicht ausbleiben. Schon sinkt die braune Flut von Wohl zu Wohl, und eine kommende gesündere Zeit wird nicht begreifen, daß sie in einem „Kulturland“ jenseits so hoch steigen konnte.

Umgruppierung bei den Stadtverordneten Stb. Führer schließt sich der Nazifikation an

Das Dresdner Naziorgan teilt mit, daß zum Vorstand der neuen nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion im Dresdner Rathaus der Organisationsleiter Scholtis ernannt worden ist. Bislang war der Nationalsozialist Dr. Kluge Vorsitzender. Weiter wird bekanntgegeben, daß der Stadtverordnete Führer von der Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe Mitglied der NSDAP ist und sich im neuen Kollegium der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion einfügen wird, die damit 23 Mitglieder zählt. Der Führer gehört bereits dem jetzigen Kollegium an und wurde am 14. November auf einer Vorschlagsliste der Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe gewählt. Sein Hebertritt zur nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion hat in der Gewerbetreibenden starke Bestätigung hervorgerufen. Die Aufstellung seiner Kandidatur geschähe der Liste der Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe als Vertreter dieser Berufs. Dabei war es der Wille seiner Auftraggeber, ihn zusammen mit dem Führer der Gruppe im neuen Kollegium anzuschließen. Wenn seine Wähler genug hätten, daß ihr Kandidat nach der Wahl zur Nazifraktion wechselte, würden viele von ihnen nicht für diese Liste gestimmt haben. Auch die finanzielle Unterstützung im Wahlkampf ist, wie wir hören, nur in dem Maße erfolgt, einen jenseitigen neutralen Vertreter der Berufskreise dieser Gruppe ins Stadtverordnetenkollegium zu entsenden. Der Führer ist feinerzeit der NSDAP beigetreten, weil Befehl bestand, daß er von der Gruppe der Gewerbetreibenden, die in besonders starkem Maße nationalsozialistisch orientiert ist, nicht wieder zum Vorkommen gebracht werden würde. Da die Liste der Gruppe Handwerk, Han-

Die Kinderfreunde reihen sich ein Ein Arbeitsprogramm im Dienste sozialistischer Erziehung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde hat 80 erwerbslose Genossen aus Ostschlesien zu einem achtstägigen Pflanzkursus in Dresden beordert, der von Genossen Weidel geleitet wird und noch nicht abgeschlossen ist. „Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung“ lautet das Hauptthema, daneben werden von Hans Weidner, Berlin, organisatorische Fragen behandelt. Im Rahmen dieser Schulungsarbeit hielt Genosse Weidner gestern abend ein Referat, dessen Gedankengang wir in knappen Umrissen wiedergeben.

„Kulturreaktion! Wir schlagen unsere Reichen!“ — so überschrieb er seine Ausführungen. In diesen Tagen des kulturellen Rückschritts, der Konterrevolution geht eine Welle von Latzraft und einmütigen Klassenwille durch die sozialdemokratische Bewegung. Stärkere Betonung des großen sozialistischen Endziels, Zusammenfassung aller Kräfte, Vorbereitung auf die entscheidenden Kämpfe der Zukunft, so lauten die Parolen. Auch die Kinderfreunde, die sich als Weidnergeleitete Einführungen hervor, reist sich der Klassenfront ein, fördert die sozialistische Aktion. Kein planloses Leben- und Gegenüberarbeiten der sozialistischen Erziehungsorganisationen darf das Wert gefährden, planvolle Zusammenarbeit ist höchstes Gebot. Die Arbeiterkinder selbst fordern die Bildung von Jugendgruppen, streben zum Zusammenbruch hin. Selbstverständlich können Kinder keine Klassenkämpfer sein. Klassenkampf ist kein Spiel, ist ernste, harte Wirklichkeit und fordert tiefe Menschen. Dennoch sind sich die Arbeiterkinder gerade in dieser Notzeit ihrer Klassenlage durchaus bewusst, dennoch fühlen sie kein instinktives Verdrängen mit den älteren Klassen-Genossen und wünschen ihrerseits als jüngere Kameraden behandelt und über die Klassenlinie hinweg in ihrer Umwelt aufgeklärt zu werden.

Aus der kindlichen Gemeinsamkeit in den Jugendgruppen, auf dem Zusammenarbeiten und -lernen ergeben sich bestimmte Aufgaben, die den einzelnen je nach den Gruppe setzen, um das Gefühl der Verantwortung zu beleben. Den Kindern solche Aufgaben zu vermitteln, Opferbereitschaft, sozialistische Kameradschaft, Gehiltsamkeit zu wecken, zählt zu den wichtigsten Aufgaben des Pflanzkurses. Teilnahme unbefragt werden die erfahrenen Kinder in der Schule, beim Spiel, in den Wohnvierteln ihrer Organisation neue Freunde, wirken sie beispielgebend und er-

ziehend auf ihre Altersgenossen ein. Mit den Aufgaben, die ihnen gestellt werden, wachsen gleichzeitig die Kräfte der Kinder.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde beabsichtigt im kommenden Jahr nach einem bestimmten Plan zu arbeiten. Es bestehen heute bereits 1100 Ortsgruppen, die weiter ausgebaut und gefördert werden müssen. So soll das erste Vierteljahr 1933 der Werbung dienen; die Halften werden ihren Werbeitsplan über den eigenen Ortsbezirk hinaus vergrößern und neue Gruppen zu gründen suchen. Im zweiten Vierteljahr werden die so erweiterten und zusammengeführten Gemeindefreunde an ihrer eigenen geistigen und körperlichen Erhaltung arbeiten. Der 25. Juni, der Weltkindertag, wird auch den Halften Gelegenheiten geben, sich in friedlichen Weltbewerben mit anderen sozialistischen Erziehungsgruppen zu messen. Gleichzeitig werden die Fäden zwischen Elternhaus und Kinderfreunde enger geknüpft werden. Im dritten Vierteljahr soll wiederum die Werarbeit im Mittelpunkt stehen. Jetzt können die neu eingegliederten Kräfte schon bei den Veranstaltungen mitwirken, die bisher noch fernstehende Arbeiterkinder angehen sollen. Die letzten Monate des kommenden Jahres endlich dienen aufs neue der Sammlung, dem engeren Zusammenstoß innerhalb der Gruppen.

Der Zweck, der heute oft noch zwischen der elterlichen Betreuung einerseits und der sozialistischen Gruppenziehung andererseits klafft, kann am besten durch die Gründung von Elternvereinigungen überwunden werden, die für die Zukunft von allen Jugendgruppen angeführt wird. Wenn die hier genannten Aufgaben fruchtbar angepaßt und mit großer Geduld vollendet werden, kann es am Wachstum der Kräfte nicht fehlen, wird die Kinderfreundebewegung auf dem beschrittenen Wege sozialistischer Erziehungsarbeit ein bedeutungsvolles Stück vorwärtskommen.

Der Vortrag des Genossen Weidner wurde mit kräftigem Beifall aufgenommen, eine lebhafte Debatte schloß sich an, die den lebendigen Geist in den Reihen der Pflanzkurse offenbarte. Genosse Weidel nahm gleichfalls das Wort, schärfte die Entschlossenheit der Kinderfreunde, die Überwindung von mancherlei Widerständen, die Art des Zusammenarbeitens mit geistesverwandten Organisationen. Wir brauchen für unsere Sache, mag gleich die schwärzeste Reaktion sich dreinmischen, in der Tat nichts zu fürchten, solange immer neue Kraftströme heranwachsen und Har in die große sozialistische Bewegung münden.

Winterliches Beispiel Was Wetter der nächsten Woche

Bericht der Meteorologischen Korrespondenz

Der erwartete Überzug an etwas milderer Witterung hat sich im Laufe der vergangenen Woche vollzogen. Während es am Samstag noch mild und trocken war, betrug die höchste Lufttemperatur in der Mitte des Monats nur noch + 2 Grad Celsius. Der mittlere Temperaturwert betrug + 1 Grad Celsius, die mittlere Witterung war demnach auf der Mittelstufe des Jahreszeitenwechsels stehen. Die weitere Zukunft möglicher Witterung hat sich allmählich ein Überzug an etwas milderer Witterung nach Norden und Vorzeichen des wärmeren Winters. Die mittlere Witterung hat sich im Durchschnitt um + 1 Grad Celsius zu erhöhen und vorwiegend in Südostdeutschland sich zu erhöhen.

Für die nächsten Tage ist also mit der Ausbildung eines winterlichen Hochs und damit mit der Ausbildung eines Hochs zu rechnen. Entsprechend der Witterung nach Norden werden, etwa zum 2. Dezember, nach erfolgter Bereinigung der Luftmassen und zunehmender Ausbreitung der Temperaturen allgemein unter den Wetterpavimenten und diesen wohl auch Temperatur nicht mehr übersteigen. Hinsichtlich der Witterung nach Süden sind zwei Fälle zu erwarten, ein Hoch und ein Tief. Die Witterung nach Süden wird sich nach dem 2. Dezember zu ändern und vorwiegend in Südostdeutschland sich zu erhöhen.

Für die nächsten Tage ist also mit der Ausbildung eines winterlichen Hochs und damit mit der Ausbildung eines Hochs zu rechnen. Entsprechend der Witterung nach Norden werden, etwa zum 2. Dezember, nach erfolgter Bereinigung der Luftmassen und zunehmender Ausbreitung der Temperaturen allgemein unter den Wetterpavimenten und diesen wohl auch Temperatur nicht mehr übersteigen. Hinsichtlich der Witterung nach Süden sind zwei Fälle zu erwarten, ein Hoch und ein Tief. Die Witterung nach Süden wird sich nach dem 2. Dezember zu ändern und vorwiegend in Südostdeutschland sich zu erhöhen.

Arbeitsmangel oder Maßregelung?

Ein Betriebschloffer war vier Jahre lang in der Waffelfabrik Franka u. Jäger nachfolgt beschäftigt und ist angeblich wegen Arbeitsmangels entlassen worden. Aber die Umstände der Entlassung waren so eigenartig, daß sowohl er wie seine Gewerkschaft, der Metallarbeiterverband, eine Maßregelung vermuteten. Die Firma wollte ihren Arbeitern den Lohn auf Grund der Notverordnung um 15 Prozent kürzen. Obwohl ihr selbst der Schlichter erklärte, daß eine solche Lohnsenkung nicht geschehen sei, arbeitete sie für die nächste Lohnzahlung eine Quittung aus, auf der die Arbeiter bestätigten, daß sie mit dem neuen Lohn, der unter Tarif liegt, einverstanden seien. Der Kläger betweiderte die Unterzeichnung und sammelte unter der Belegschaft auf einer Liste Stimmen zur Einberufung einer Betriebsversammlung. Seinem Eingreifen war es zu danken, daß die Lohnsenkung unterließ. Aber dafür war er am nächsten Tag entlassen, ohne Kündigung, vormittags 10 Uhr. Der Lohn

wurde ihm noch bis zum nächsten Tag, an dem er erst hätte entlassen werden können, bezahlt.

Diese eigenartigen Umstände machten auch das Gericht mißtrauisch. Die Zweifel daran, daß der Kläger wegen Arbeitsmangels entlassen worden sei, wurden noch verstärkt durch das Verhalten des Inhabers der Firma, der auf einen Vergleichsvorschlag des Gerichts hin erklärte, daß er lieber der Winterhilfe etwas spende, als daß er dem Kläger, dem Führer, noch etwas zahle. Als ihm diese offensichtliche Animosität gegen den Kläger vorgehalten wurde, blieb er dabei, daß wirklich nur Arbeitsmangel der Entlassungsgrund gewesen sei. Und sein Werkmeister bestätigte als Zeuge, daß Arbeitsmangel vorlag. Der Kläger konnte den Gegenbeweis nicht erbringen und so wurde seine Klage, nachdem er ein Quabengeld des Beklagten abgelehnt hatte, abgewiesen. Der Prozeß hat aber gezeigt, wie es gemacht wird, um einen Arbeiter, der auf seinem Recht besteht, loszumachen.

Der falsche Beamte

Ernst S., 24 Jahre alt und oft vorherbestraft, liebt es, sich als Beamter aufzuführen. Der Zweck ist nicht immer ohne weiteres erreichbar. Nachdem S. bis in den Juli wieder einmal eine längere Strafe verbüßt hatte, sprach er eines Tages im September bei einer Klavierlehrerin vor, präsentiere einen Postausweis, wie ihn jeder sich ausstellen lassen kann, legitimierte sich damit als ein im Geheimdienst der Post stehender Beamter und trug der Dame gewisse Dinge vor. Danach sollte für das von ihr bewohnte Haus ein Einbruch vornehmen und der gesamte Hausrat bereits abgepackt sein. Der Mann ist auch sonst sehr wichtig, möchte sich an eine Kammeruntersuchung, ging jedoch schließlich seiner Wege, ohne mehr angerschrien zu haben, als die Befehle in Schred zu sagen. Am Ende, nur unter anderen Erzählungen, verfuhr S. bei zwei weiteren Gelegenheiten. In wieder zwei anderen Fällen dagegen nahm er den besuchten Frauen Geld ab. Das gelang ihm dadurch, daß er Verhandlungen in Aussicht stellte. In den besuchten Beträgen handelte es sich um zehn und reichlich sieben Mark. Die Zahlung wurde mit falschem Namen quittiert.

S. stand jetzt, schon wieder in anderer Sache in Haft, wegen Amtsanmaßung in fünf Fällen, in zwei Fällen verbunden mit Rückfallbetrug, Expressung und Urkundenfälschung, vor dem Schöffengericht, dem er versicherte, nicht zu wissen, wie er zu den Handlungen kam. Er wurde wiederholt weinlich und beschwor das Gericht, ihn auf seine geistige Verfassung hin untersuchen zu lassen. Der Vorsitzende aber bemerkte auf ein früheres Gutachten, nach dem S. als Charakter schwach und endlich belastet, doch strafrechtlich verantwortlich gilt, und im übrigen glaubte das Gericht aus bestimmten Begleitumständen bei Begehung der Handlungen schließen zu können, daß S. genau gewußt habe, worauf es ankomme. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu zehn Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Abschied von Emil Bauermeister. Gestern nachmittags fand sich im Krematorium eine große Trauergemeinde ein, um Abschied von Emil Bauermeister zu nehmen. Besonders zahlreich waren die alten Parteigenossen erschienen. In warm empfundenen Worten gedachte als Vertreter der Partei Genosse Sander der Verdienste des Verstorbenen als Reich, Arbeitskollege und Parteigenosse. Vier Jahrzehnte hat Bauermeister aktiv in der Bewegung, in der Vorkriegszeit auch als Armenpfleger, Mitglied des Bürgerkomitees und in zahlreichen anderen Funktionen der Arbeiterbewegung gedient. Für die Parteigenossenschaft und die Gesamtbelegschaft der Volkszeitung — in deren Reihen der Verstorbenen in Jittau und Dresden 27 Jahre arbeitete — legte der Reicher das Gelübnis ab: Was du ersehnt, wofür gekämpft du hast, durch unsere Tatkraft soll es Wirklichkeit werden.

Mittel für Wohnungsreparaturen. Die uns mitgeteilt wird, ist über die von der Amtshauptmannschaft Dresden zu verteilenden Reichsmittel zur Instandsetzung von Wohnungsbäuden restlos vergriffen, so daß alle nach dem 14. November 1932 bei ihr eingegangenen und noch eingehenden Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Einreichung weiterer Anträge ist demnach zwecklos.

Coffeinfrei das ist schon was - aber...
Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

Sudelfische an der Arbeit

Kommunistische Schwindel- und Fälscherzentrale

Die kommunistische Arbeiterstimme veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer ein angeblich im Einverständnis mit Wedel, Arzt und Edel verfaßtes Schreiben der „religiösen Sozialisten“ an SPD-Mitglieder, in dem behauptet wird, daß Kirche und Religion wieder Eingang in das sozialistische Haus hätten müßten, daß alle Sozialdemokraten nach einem Beschluß des Parteivorstandes und der Reichsbannerleitung den Kampf gegen die Kirche aufzugeben und ihren Wiedereintritt in die Kirche zu vollziehen und an den Kirchenwahlen teilzunehmen hätten.

Dieser Brief, der keinerlei Unterschrift, keinen Verantwortlichen und keinerlei Angabe über die Druckfirma enthält, ist ebenso eine gemeine Fälschung wie ein vor einigen Wochen herausgegebener und als Fälschung erkannter Brief über die Einheitsfront. Ein Vergleich des Papiers, der gesamten Aufmachung und der Schreibmaschinentypen dieses Briefes läßt den Verdacht aufkommen, daß beide Fälschungen derselben Sudelfische entstammen.

Wo sind diese Brieffälscher zu suchen? Wer hat ein Interesse daran, in die Reihen der sozialdemokratischen Mitglieder und Wähler Verwirrung zu tragen? Ganzig und allein die Kommunisten selbst! Wie plump selbst die Redaktion der Arbeiterstimme schwindelt, geht daraus hervor, daß sie, ähnlich wie die Briefschreiber, die Behauptung aufstellt, am 4. Dezember hätten bei der evangelischen Kirche in Dresden die Kirchenvertreterwahlen stattgefunden. Die Wahl der Kirchenvertreter und der Kirchengemeindevorsteher findet in Dresden erst im Jahre 1934 statt. Lediglich die Landessynode wurde gewählt, zu der aber bekanntlich nicht die Kirchenmitglieder, sondern nur die Kirchengemeindevorsteher Stimmberechtigung haben. Das ist der Redaktion der Arbeiterstimme natürlich ebenso bekannt wie uns. Trotzdem stellt die Arbeiterstimme eine solche lügnerische Behauptung auf und verleumdet: „Die Raulsboden, Edel, Käsch und Franke forderten aus Anlaß der am 4. Dezember in Dresden stattgefundenen Kirchenvertreterwahlen alle sozialdemokratischen Mitglieder zum Eintritt in die Kirche auf!“

Wir stellen fest, daß weder einer der Dresdner oder ostfälischen Parteigenossen noch irgendeine Instanz der Partei in Ostpreußen oder im Reich dem gefälschten Briefe nahesteht. Die Fälschung des Briefes ist vor Wochen bereits in Berlin als Lügenmandat kommunistischer Kreise festgestellt worden. Dies hindert die kommunistische Arbeiterstimme nicht, dieselbe Mandat zur Wahl der jährlichen Landesynode zu verwenden. Dabei wird so dumme und plump geschwindelt, daß die Synodalwahl zu einfachen Wahlen der Kirchenvertreter umgewandelt wird.

Eine gleich gemeine Fälschung mit dem gleichen Inhalt wird

mit dem Namen des Deutschen Freidenkerverbandes, G. B., begeben. Ein Brief desselben Inhalts mit anderer Ueberschrift und Unterschrift wird als angebliche Aufforderung des Freidenkerverbandes zum Wiedereintritt in die Kirche und zur Teilnahme an den Wahlen der Kirchenvertreter (die 1934 in Dresden stattfinden) ebenfalls an sozialdemokratische Arbeiter verschickt.

Auch in den Kreisen der Freidenkerengenossen herrscht ungeschwezte Empörung über dieses gemeine und plumbe Fälschwerk. Interessant ist, daß die anonymen Zuschriften der angeblich religiösen Sozialisten und des Freidenkerverbandes auf dem gleichen Verteilungsapparat, mit der gleichen Maschine und auf dem gleichen Papier hergestellt wurden. Die einheitliche Fälscherzentrale der SPD ist damit festgestellt.

Wir fordern alle anhängigen Arbeiter auf, eventuelle Verbreiter solcher gefälschten Verteilungen und namhaft zu machen, damit die jetzt anonym auftretenden Schwindler gerichtlich belangt werden können.

Noch ein plumper Schwindel

Die Dresdner Illigenstimme, das kommunistische Organ für „Recht und Wahrheit“, bemüht sich kämpfhaft, jeden Tag einen neuen Schwindel gegen die Sozialdemokratie zu verpuffen. In der Nummer 278 behauptet die Schmierfinken auf der Güterbahnhofstraße, der Dresdner Rat habe die Mieten im Familienverband Pieschen um 20 Prozent erhöht. Natürlich wird der Degerner des Wohlfahrtsamtes, Genosse Stadtrat Riedhof, dafür verantwortlich gemacht. Tatsache ist, daß die Behauptung des kommunistischen Organs über die Mietpreishöhung im Obdach völlig auf der Luft gegriffen ist. Das Schwindelmandat der Arbeiterstimme ist also wieder einmal verpufft.

Kommunisten zerschüren Arbeiterregiment! Am letzten Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr versuchte ein Trupp von etwa 16 Kommunisten in die Hütte der „Freien Menschen“ auf dem Teilgelände in Dittersbach einzuwandern. Da es ihnen nicht gelang, die durch starke Löcher gesicherten Fenster mit Steinen einzuschlagen, geräumten sie wenigstens eine Leiter. An weiteren Zerschörungen sind sie verhindert worden, weil Leute in der Nähe kamen, worauf die Mücke johlend abzog. Es handelt sich anscheinend um jene Kommunisten, die vor etwa zwei Jahren aus der Vereinigung der „Freien Menschen“ ausgeschlossen werden mußten, denn einer der damals Beteiligten, der Kommunist Böschmann, war auch am Sonntag dabei und ist erkannt worden. Gegen die Beteiligten, die sich in derart schmählicher Weise an Arbeiterregiment vergehen, ist Anzeige erstattet worden.

Schwarze Chronik

— Stucht aus dem Leben. Von ihrer Wohnungsinhaberin wurde heute morgen kurz nach 8 Uhr eine auf der Schönrothstraße wohnhafte, 33 Jahre alte Plätterin in der Küche auf dem Sofa liegend tot aufgefunden. Sie hatte während der Nacht ihr Schlafzimmer verlassen und mit Hilfe von Leuchgas ihrem Leben ein Ende bereitet. Als Grund zur Tat wird Schmerz angegeben. — Zur gleichen Zeit wurde heute vormittag in der Nähe der Kirchstraße die 24 Jahre alte Verkäuferin Hildegard Siegel als Leiche aus der Erde gezogen. Der hier gleichfalls vorliegende Prödel ist wegen einer Krankheit, von der das Mädchen glaubte nicht wieder geheilt werden zu können, erfolgt. Nach polizeilicher Aufhebung wurde die Leiche nach dem Krematorium transportiert.

— Mit dem Kopf durch die Glasheibe. Am Donnerstag nachmittags kam ein auf der Annenstraße in Arbeit stehender 33 Jahre alter Arbeiter in seiner Dienstkleide mit einigen Gläsern in Streit. Wütend wurde er gepackt, mit dem Kopf durch eine Glasheibe, die sich in einer zur Klode führenden Verbindungstür befand, gedrückt und dann nach gegen eine Kichlante gestößt. Der Mann zog sich hierbei erhebliche Schnittwunden am Hals zu und mußte schwerverletzt mit dem Unfallwagen in das Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden.

— Nieher tot als in Arrest. In der Nähe der auf der Hindenburgstraße gelegenen eitelichen Wohnung wurde am Donnerstag nachmittags in der fünften Stunde ein 20 Jahre alter Schützler der 12. Kompanie des 10. Infanterieregiments mit Gas vergiftet schwer bewußlos aufgefunden. Der junge Mann, dem eine zweiwöchige Strafe bevorstand, wollte lieber in den Tod als in das Arreststafel gehen. Er hatte somit die Leitung zum Kochhaus aufgedreht. Wie nahe er vor seinem gewünschten Ziele gestanden hätte, beweist, daß die Sauerstoffhilfe erst nach einständiger Arbeit erfolgreich war. Hierauf wurde der Lebensmüde mit dem Unfallwagen nach dem Standortlazarett transportiert.

— Aus Rot Preitoberversuch. Ein auf der Rudolfstraße zur Untermiete wohnhafter 33 Jahre alter kaufmännischer Vertreter, der sich wegen seines geringen Einkommens mit der Hilfe seiner Wohnungsvergeberin als Ehelebensgenosse begnügen mußte, wurde gestern abend gegen 11 Uhr von seiner Wohnungsgesberin mit Gas vergiftet im Bett liegend aufgefunden. Sorgen hatten den Mann zur Tat getrieben. Als er merkte, daß sein Versuch, aus dem Leben zu scheiden, entwidet worden war, ächzte er sich dahin, daß er sich nun auf die Eisenbahnschienen legen wolle. Er wurde deshalb, und da er auch sonst ohne Pflege war, dem Stadtkrankenhaus Rätbauer Straße zugeführt.

v. Radfahrer verunglückt. Gestern gegen 10 Uhr verunglückte ein Radfahrer aus Wannewitz auf der abschüssigen Straße nach Rätzsch. In ziemlich raschem Tempo fuhr der Radfahrer abwärts und kam in der Kurve am Osthof durch dort gestreuten Sand ins Rutschen. Er verlor die Gewalt über sein Rad und prallte gegen die Mauer der Wagenfabrik. Mit hartnäckigen Quatschküßfahrungen wurde er aufgehoben. Nach Anlegen eines Rotbandverbandes konnte er mit dem Hindenburg Autohaus seine Heimfahrt fortsetzen. Das Rad ging völlig in Trümmer.

v. Autobrand auf der Straße. Auf unermittelte Weise geriet am Donnerstag morgen auf der Kaiserstraße ein Kraftwagen in Brand. In kurzer Zeit fanden Hühner und Bettentzündung, ferner ein offenes Holzständer sowie zwei Tasterwagen, in hellen Flammen. Die Feuerwehr löschte den Brand und beseitigte weiteres Gefähr.

Eintragsbild festgenommen. Ein Wächter der Dresdner Rad- und Schlagschlagschiff m. B. beobachtete in der besagten Nacht, 22 Uhr, daß sich ein Mann in auffälliger Weise bei den dortigen Wächtern einer Schlagschiffschiff m. B. aufhielt. Nach dessen Festnahme durch die dortigen Wächter verhaftete Radfahrer wurde festgestellt, daß der betreffende Mann die Fahnen zur Unwirksamkeit während seines dortigen Besuchs selbst geöffnet hätte, vermutlich zu dem Zweck, um zur Ausübung eines Diebstahls bequemer in die Räume eindringen zu können.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Betriebsrat Schreyer und Vorsitzender von Dresden und Umgebung, 10.20 Uhr, Chemnitz Straße 4.
Sonntag, 10.12.32, 10.30 Uhr, Chemnitz Straße 4.
Sohnalltagabend zum Hebrer Käffer.

Dresdner Umgebung

Coffeabaude, Wohlis, Oberwartha und Umgebung. Morgen, Sonnabend, 10 Uhr, veranstaltet der Konsumverein Wagnitz, Dresden, im Bergrestaurant Coffeabaude, untere Bergstraße, einen geselligen Abend. Musik und Pantomimenaufführungen werden geboten. Ein Genosse der Leitung wird dort auch ausführlich über die Lage der Genossenschaft sprechen. Bezugsgeld für die dort zur Ausgabe kommenden Gutscheine mit Kaffee für die Freunde und Mitglieder der Genossenschaftsbewegung werden zu dem Abend eingeladen. — Für die Kinder der Gildengleber kommen 8 Uhr nachmittags heitere Filme zur Vorführung. Es wird gewünscht, daß alle Eltern ihre Kinder aufs Bergrestaurant schicken.

Coffeabaude. Die Steuerkarten auf das Kalenderjahr 1933, die gleichzeitig die Anforderung für die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1933 enthalten, sind in den letzten Tagen ausgegeben worden. Die Empfänger der Steuerkarten werden ersucht, die Steuerkarte den Arbeitgebern umgehend vorzulegen. Die Entlastung auf Erhöhung der Steuerenträge sind vorher beim Finanzamt Dresden-Altstadt zu stellen. Arbeitnehmer, denen eine Steuerkarte noch nicht zugestellt worden ist, haben eine solche im Gemeindeamt — Zimmer 4 — noch anzufordern.

Wannewitz. In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember wurde in Wilmshaus in eine Weitebude eingebrochen und dort verschiedenes Wertzeug gestohlen. Darauf beschwerten die Einbrecher, in das dortige Konsumgebäude einzugreifen, wobei sie Scheinbar geister wurden. Im Anschluß gingen sie nach Wannewitz und schloß dort bei dem Kaufmann Müller Gegenstände im Werte von 300 M. — Im Betrieb der Firma Anton Reiche, Dresden, kam eine Wannewitzer Arbeiterin unter die Stange. Es wurden ihr von der rechten Hand von zwei Fingern je zwei Glieder und von der linken Hand ein Glied abgestanzt. Die Verunglückte mußte sofort in das Krankenhaus gebracht werden. Dieser Unfall ist sowohl beuamenswert, weil das Mädchen die Ernährerin der Familie war, da der Vater schon seit Jahren arbeitslos und krank ist.

Heidenau. Dem Gendarmleuten Heidenau ist es nach langwierigen Erörterungen gelungen, etwa 18 Einbrüche in diebstähle in Heidenau, Bismarck- und Umgebung aufzuklären und als Täter und Helfer eine ganze Anzahl Hühnerhändler festzunehmen. Den Tätern sind durchweg erhebliche Geldbeträge, in einem Falle 3000 M., in die Hände gefallen. Ein Teil des gestohlenen Geldes konnte wieder herbeigeführt werden. Die festgenommenen wurden dem Finanzamt zugeführt.

Wasschwitz. Von der Transmission erfährt. Im Rahmen der heiligen Präzisionsfabrik ein Maschinenmeister an der Transmission einen Riemen auflegen wollte, wurde er von der Transmission erfährt und gegen die Deckung geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Freiberg, Scheunbrand. In Oberborsdorf flogen im Anwesen des Gutbesizers Tempel die große Scheune mit reichen Erdvorräten sowie ein Lempengebäude mit Stallung einem verheerenden Schadenfeuer zum Opfer. Die Entstehung des Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt. — Raubdrang unbetonte Täter in die Filiale Kleinmüchler des Handels hauses Böbeln und erbrachen den Geldschrank. Es fielen über 1000 M. Bargeld, 1000 Bigaretten und andere Gegenstände in die Hände, mit denen sie unerkannt entkommen sind. — In der gleichen Nacht brangen offenbar dieselben Täter in das Atelier einer Strohhandlung in Rodau. Beim Aufbrechen des Geldschrankes wurden sie jedoch gestört; sie erlangten nur einen kleinen Geldbetrag und 200 Zigaretten.

Reinickowitz. Die Schriftleitung der Dresdner Volkszeitung hat sich davon überzeugt, daß der Sattler Alfred Hans Gärtel in Reinickowitz, Rammberg Straße, sich am 4. Juli 1932 an der polizeilichen Schlägerei in Wittenbrunn beteiligt hat, daß er infolgedessen nicht bestraft ist.

Dresden ist mit den Jinszahlungen im Rückstand. Von der Städtischen Kreditkassenstelle wird mitgeteilt: Die Stadt Dresden hat die Couponsin auf den Oktobertermin bisher nur zum Teil einlöslich und auf den Novembertermin noch keine nennenswerten Deckungsbeträge gemacht. Hiernach verzögert sich auch die Einlösung der am 1. Dezember fällig gewordenen Jinscheine und ausgegebenen Kapitalbeträge. Diese Verzögerungen sind im wesentlichen auf das ständige Anwachsen der Zahl der Unterhaltungsbedürftigen sowie auf das fortgesetzte Sinken und immer schließender werdender Renten und immer rückwärts laufender Pensionen der Pensionierten zurückzuführen. Die Abwicklung der Pensionsleistungen wird nach Aussage der jeweils dafür verfügbaren Gelder gesehen. Die Stadt läßt nichts unberücksichtigt, um eine baldmögliche Abdeckung zu erreichen. Nach dem Vorgange von Frankfurt und Köln wird Dresden, nachdem die städtische Staatsregierung dessen die entsprechende Verordnung erlassen hat, nunmehr eine Versammlung der Gläubiger der Anfang Februar 1933 fällig werdenden Schapanweisungen einberufen.

Die Post vor Weihnachten. Am Sonntag, dem 11. Dezember, wird im Zustellbereich des Postamts 7, Hellstraße 12, eine Paketausstellung aufbewahrt. Bei dem Postamt 7 werden an diesem Tag auch Pakete Tag und Nacht ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 30 Pf. angenommen. Zur Abholung von Paketen sind geöffnet: das Postamt 1 (Postplatz 2) von 8 bis 12 Uhr, das Postamt 7 (Rühlf. 12) von 8 bis 12 Uhr.

Die städtischen Beamten, Lehrer und Angestellten erhalten das erste Drittel auf das Dezembergehalt am 10. Dezember ausgezahlt.

Ungarischer Massenbesuch in Dresden. Am Donnerstag, dem 15. Dezember, 9.30 Uhr, wird hier ein Sonderzug aus Budapest einreisen, der 500 Ungarn nach Dresden bringt. Es ist dies das erste Mal, daß ein ungarischer Touristenbesuch nach Dresden veranstaltet wird. Die „WLTZ“, das amtliche Fahrtbüro der ungarischen Staatsbahnen, Budapest, leitet mit diesem Zuge eine große internationale Fremdenverkehrsaktion ein, in deren Rahmen viele weitere Züge, auch aus den Balkanländern, folgen werden. Im Zusammenhang damit wird von der WLTZ und dem ungarischen Fremdenverkehrsbüro in Berlin Anfang Februar 1933 ein Austauschzug von Berlin über Dresden nach Budapest gehen, dem ebenfalls noch viele weitere Züge folgen werden.

Sonnabend und Sonntag zum letzten Male Märchentanz. Am Circus Sarrasin wird nun nach an zwei Tagen die Märchenrevue nach einem ausgezeichnetem Programm gegeben. Diese letzten Vorstellungen finden am Sonnabend, 10., und Sonntag, 11. Dezember, statt. In beiden Tagen sind zwei Vorstellungen, und zwar um 8 und um 7 Uhr. Jeder muß diese allerletzte Gelegenheit zum Besuch aus, zumal nur halbe Preise in beiden Vorstellungen erhoben werden. Nach der zweiten Sonntagsvorstellung schließt der Circus, um die umfangreichen Vorbereitungen und Proben zum Weihnachtprogramm zu beginnen.

Dresden-Lautemitz. Morgen, Sonnabend, führen Kinder des Vereins Freie Schule abends 7 Uhr im Gasthof Lautemitz ein Märchenpiel von Niemann, „Des Kaisers neue Kleider“, auf.

Der Weihnachtsausflug des Hanses Männer liegt der heutigen Nummer unserer Blätter bei. Dieser große, mit vielen ausdauernden Funktionen ausgestattete Auszug durch das große Haus erfreut besonders durch seine überaus schöne Beleuchtung, in der die verschiedenen Ausstellungen und Sonderlager ihre unzähligen Warengruppen für den Kunden in demartiger Weise zusammengestellt haben. Das dieser Vorplatz gerade vor dem sogenannten Silbersonntag festgelegt wurde, daß seinen guten Grund, wird dadurch doch jedem einzelnen die Möglichkeit gegeben, in der Ruhe des eigenen Heimes an Hand der schlichten dreiwertigen Karte eine ungefähre Idee zu bilden, was er für das Fest zu tun hat. Auf dem Wege zum so feierlichen Ziele des Vorplatzes laden im Grunde eine Wandlung durch die Wandwerke, Abteilungen und Lager des großen Hauses umzusehen und dann seine entzückten Augen unter den dundertjährigen Decken an die Höhe zu heben. Der weite, silberne Sonntag im Sonntagsausflug ist gelungen, den nicht gemachten Weihnachtsfesten im Hause können von dem weiteren Warten. Weil und weil sich nicht mit der nötigen Sorgfalt erledigen lassen.



Billig und nahrhaft:
30er Forstler
Ungeheuer Kieftling
4 Pf. o. Fl. RM 1.00
4 Pf. o. Fl. RM 1.00

Les deux coillines
Der angehende Boudoir, serviert zu billigem Preis!
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.00

Wahlbekannt, alt bewährt:
Vermouth di Torino
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.00

Nehmen Sie den:
Feldkornel-Likör
kräftig wärmt
1 Lit. 2.50, 1/2 Lit. 1.50, 1/4 Lit. 0.75

Gesunder Most:
Bernastaler blumig, sehr schön
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.00

Ein roter Bordsau von hoher Klasse:
Château Neufon d'Armailhacq
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.00

Blasses Mädchen stapel sich mit:
Gronoso - Wein rot, feinst, 405
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.10
1/2 Fl. o. Fl. RM 1.10

Der reinste die Mosten:
Steinhäger bester, doppelter
1 Fl. RM. 2.00, 2.00

Spielhagen
Telefon Zentrale, 18336
Hauptgeschäft: Annenstr. 9
Filialgeschäft: Hauptstr. 9
Hauptstr. 9

Eine Beamtenstunde im Landtage

Der Weihnachtsmann geht um - Bürgerliche und Nazi-Beamtenfreunde am Dranger Reaktionäres höheres Beamtentum - Demagogische Kampfesweise der SPD.

In Sächsischen Landtage kamen am Donnerstag noch Anträge und Anfragen zur Verhandlung... Die Beamten werden sich bei Dr. Kallner bedanken müssen...

Abg. Wedel (Soz.):

Die Beamten werden sich bei Dr. Kallner bedanken müssen, wenn auf Grund seiner Ausführungen überhaupt sein Geld zu beschaffen ist... Und wie steht es in dieser Beziehung bei den Nationalsozialisten? Die Beamten kennen die Lage in Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und Thüringen...

Die Herren von der höheren Beamtenschaft greifen sogar in die Rechte des Berufsbeamtentums ein... Die Herren von der höheren Beamtenschaft greifen sogar in die Rechte des Berufsbeamtentums ein...

Und nun kommen aus den Parteien, die meistens von der Beamtenschaft mit gewählt werden, diese Anträge, die auch von den Vertretern der Beamten mit unterstützt werden sollen... Auch die SPD wünscht, daß alles, was hier beschlossen wird, auch durchgeführt wird...

Es geht also nicht so sehr um die Beamten, sondern mehr um das Geschäft... Die Beamten kennen die Lage in Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und Thüringen, die viel schlimmer als in Sachsen ist.

Kamarky hat aber nichts weiter getan, als Beschlüsse durchgeführt, die auf Grund von Anträgen gefaßt worden sind...

In diesem Flugblatt ist dann die Durchführung der Anträge bekämpft worden...

sagt: Hier sehen Sie die SPD. (a, wie sie der Herrgott beschaffen hat!)... Die Ausführungen der nachfolgenden Fraktionsredner - Herr Kunz behauptete unter allgemeiner Felleiterheit...

Katastrophe der Schuldenzahlung

S. London, 9. Dezember. (Eig. Junktpruch.) Die Vereinigten Staaten lehnen die Gesuche um Zahlungsausschub der Kriegsschulden nach wie vor ab... Die Vereinigten Staaten lehnen die Gesuche um Zahlungsausschub der Kriegsschulden nach wie vor ab...

P. Paris, 9. Dezember. (Eig. Junktpruch.) Die Morgenblätter bestätigen, daß Herrriot und Macdonald entschlossen sind, die am 15. Dezember fällige Rate der Kriegsschulden an Amerika zu zahlen... Die Vereinigten Staaten lehnen die Gesuche um Zahlungsausschub der Kriegsschulden nach wie vor ab...

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember 1932 hat sich in der verflochtenen Banknote die gesamte Kapitalanlage der Bank in Weicheln und Scheds, Lombards und Effekten um 159,1 Millionen Mark auf 3214,5 Millionen Mark verringert...

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Secretariat: Wettinerplatz 10. l. c. - Fernspr. 19367 u. 19476... Arbeiterwohlfahrt, Parteizentrum sozialistischer Arbeiter...

Kinderfreunde... Parteizeitung, 17 Uhr, im Sekretariat, Könnigsplatz 20. Jede Gruppe sendet ihre Vertreter.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Winter-Veranstaltung... Konzert der Reichsbannerkapelle (Leitung: Friedrich Starke) Spielmannaug - Boxkämpfe - Tanz...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Kreisverein Dresden, Kreisvereinsrat, alle Mitglieder des Kreisvereins Dresden...

7. Kameradschaft „Friedrich Schert“, Sonntag Nacht der 3. Bezirk, 7. u. 8. Kameradschaft, Freitag 7.45 Uhr...

Gaufartell Republik K.K. Vereine... 2. Bezirk, Sonnabend, 8.45 Uhr, helfen sämtliche Vereine...

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden... Geschäftsführer Vorstand, Montag, 17.30 Uhr, wichtige Sitzung im Jugendsekretariat.

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Sonnabend, 10. Dezbr., Gruppe C...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Sonntag, 11. Dezbr., Gruppe C...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Montag, 12. Dezbr., Gruppe D...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Dienstag, 13. Dezember, Gruppe A...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Mittwoch, 14. Dezember, Gruppe B...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Donnerstag, 15. Dezbr., Gruppe C...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Freitag, 16. Dezbr., Gruppe D...

Sonntags- und Nachdienst der Apotheken in Dresden vom 10. bis zum 17. Dezember 1932... Samstag, 17. Dezbr., Gruppe A...

Schenkt Weustadt-Schuhe... Schenkt Weustadt-Schuhe. An illustration of a hand holding a shoe.

Sachsen

Suchthausantrag im Fahrenjunkerprozess

Auch am vierten Verhandlungstag in dem Hochverratsprozess gegen den Fahrenjunker Eberhardt trat absolut keine handgreifliche Weisheit für die Schuld des Angeklagten in den Vordergrund.

Zunächst wurde Eberhardt vernommen, der über die gestern an ihn gerichtete Frage, weshalb er die Bekanntheit mit dem Zeugen Streich nicht aufrechterhalten hat, Auskunft gab. Eberhardt erzählte, daß er selbst aus dem Mannschaftsstande hervorgegangen sei und nichts dabei finden könne, wenn ein Fahrenjunker mit einem Oberstleutnant verkehre.

Zum Inhalt des Beschlusses über die Verhaftung durch die Geheimpolizei ging er nicht ein, sondern meinte, er habe sich dem nicht widersetzen wollen. Da er aber die Kosten für einen solchen nicht bezahlen könne, habe er zunächst einen Verteidiger bestellt. Als er aber merkte, daß dieser Verteidiger mit wenig Interesse an der Sache gegangen sei, habe er sich den Verteidiger Helm, Dresden, verpflichtet, von dem er nicht gewußt habe, daß er Kommunist sei.

Darauf kommt es zur Verteidigung des Zeugen Streich. Vorher berichtet er noch verschiedene seiner Aussagen und erklärt, er sei mit der Sache der Patronen und dem Zeugen Schwarz nicht ganz klar.

Das Hakenkreuz des Mörders

Das Schwurgericht beim Landgericht II Berlin verurteilte den 37jährigen Hirtegehilfen Friedrich Stark, der am 6. September d. J. die Sprödelehrerin Emma Carl-Bruscato in ihrer Wohnung am Tempelhofer Ufer ermordet und beraubt hat, wegen vorsätzlicher Tötung und Raub mit Todesfolge zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

der sich dazu herbeigebe, Landesverrat zu begehen, habe keinen Anspruch auf Milderung. Der Angeklagte habe das auf ihn geleitete Vertrauen größtenteils verlegt und aus ehrlöcher Bestimmung gehandelt.

Dann wurde die Verhandlung geschlossen und mitgeteilt, daß die Urteilsverkündung Sonnabend, 11 Uhr, stattfinden soll.

Statistik, die nicht viel beweist

In der zweiten Novemberhälfte ist die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden von 658.208 auf 604.402, also um rund 100 oder 0,2 Prozent, angewachsen. Die Zunahme der Arbeitssuchenden ist verhältnismäßig geringfügig und bezieht sich nur auf die männlichen Personen, während die Zahl der weiblichen Personen in der Periode nicht nur um rund 2000 oder 0,1 Prozent gesunken ist.

Linsch in einigen Betriebszweigen der Textilindustrie ließen der Beschäftigungsgrad abflauen, wie beispielsweise im Strumpf-, Trikotagen- und Stoffhandelsindustrie. Am stärksten ist die Lage doch noch als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden.

Am Nachmittags- und Gewerkmittelgewerbe liegen sich verändernde saisonbedingte Strömungen gegenüber. Während die Kampagnenarbeiten der Federfabriken teilweise be-

endigt sind und in dem Bezirke Döbeln, Oßatz und Reitzsch schon umfangreiche Entlassungen erfolgt sind, konnte die Erzeugung weiblicher Arbeitskräfte einstellen.

Revolver für die Nazis

Annaberg, 8. Dezember. Vor dem Annaburger Schöffengericht fand ein Prozess statt gegen die Buchholzer Waffenfabrikanten, die über 40 Revolver zum größten Teil an Nationalsozialisten ohne Waffenbesitz verkauft hatten.

Chemnitz. In dem Prozess wegen des Zusammenbruchs der Spar- und Kreditbank Benig wurden nun zwei weitere Verhandlungen durchgeführt. Der Direktor der Bank, Max Paul Erdbeer, wurde zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und zu zwei Geldstrafen von je 100 Mark verurteilt.

Grimmsteden, Nord- und Selbstmordversuch. In der Nacht zum Dienstag hat ein hiesiger 32jähriger Hilfsarbeiter versucht, seinen siebenjährigen Sohn und sich selbst mit Leuchtgas zu vergiften.

Delenitz i. B. Ein Auto fährt eine 16 Meter hohe Böschung hinab. Vier Verletzte. Auf der Gestirke-Abfahrt Delenitz fuhr ein Güterwagen mit vier Personen an der Spitze in einem Tal.

Bei den Umbauarbeiten ist auch der Schlossermeister Max Thiel aus Rathenow beschäftigt, der der Schlosserinnung in Rathenow als Obermeister vorsteht und dessen Betrieb als Lehrlingswerkstatt bekannt und verehrt ist.

Vor kurzem wurde der letzte Schiffsentlassen, weil eben die Lehrarbeit billiger ist. In den Fischerarbeiten Rathenows ist man durchweg der Auffassung, daß das Unglück kaum hätte entstehen können, wenn die beiden Schiffe erforderlichen augenblicklichen Schneidarbeiten nicht Schiffslehrlinge, sondern erfahrene Facharbeiter verwendet worden wären.

Der Giftmörder von Kleinpartitzsch

Im Götlicher Prozess gegen den fünfjährigen Giftmörder Gust wurde am Donnerstag der Vater des verstorbenen Groba als Zeuge vernommen. Er erzählte, wie der Angeklagte eines Abends mit dem Wort in des Grobas Haus gestürzt sei.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er sich schuldig bekannte. Friedrich Stark schloß mit der rechten Faust auf die Brustplatte und sagte: „Mit Vorbehalt habe ich keinen Menschen getötet.“

Suchtsulle Dittler

Am dem „Schmidchen Einfluss“ in der Dittler-Partei zurückzuführen, sind die Nazis der Partei Führer zu dem Entschluß gekommen, ihren besten Zuchthausgenossen „Dittler“ zu taufen.

Der fliehende Nikolaus

In Stubitz (Boguslawitz) zogen zwei junge Burtschen nach heimatlicher Sitte am St. Nikolaustage, als Nikolaus und Teufel verkleidet, durch das Dorf und gaben wiederholt als Nikolaus Schüsse ab.

Brand auf dem Hamburger Dom

Hamburg, 9. Dezember. Auf dem Hamburger Dom (einer Art Vogelweise) entstand heute früh gegen 12.45 Uhr in einer der Hauptgalerien der Bergungsgangstraße aus noch nicht geklärt Ursache ein Schandenfeuer, zu dessen Verhütung drei Hänger der Hamburger Feuerwehrrufe aufgebunden werden mußten.

Schülertragödie

In der Kaiserstrasse Rauer (Riesengebirge) hat sich ein 13jähriger Schüler aus Ritschberg ertränkt, weil er sich bei einem Schwimmunterricht ertränkt hatte.

Die Schuld an der Bremnitzer Katastrophe

Berlin, 9. Dezember. (Fig. Funkfr.) Bei dem Explosionsunglück in der Kunststofffabrik Bremnitz bei Rathenow (Welschetal) sind insgesamt 11 Tote zu beklagen.

In der Fabrik Bremnitz werden, wie die Verwaltung der J. G. Farbenindustrie mitteilt, etwa 9000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Fabriziert werden Triavis und Witra, ein deutsches Kunststoffprodukt, das nach einem eigenen Verfahren der J. G. Farben hergestellt wird.

Die Schuld an der Bremnitzer Katastrophe

Die Explosion ereignete sich am Mittwoch 9 Uhr vormittags. Auf welche Weise sie entstand, ist noch Gegenstand eingehender Untersuchung der Werkleitung und der zuständigen Behörden.

Die Verwaltung der J. G. Farben betont, bei den in Selbstkritik gezogenen Gewerkschaften handle es sich um eine illegale Anlage, die für die Arbeiterschaft nicht verwendet werden sei und in der fremde Firmen Arbeiter für eine Betriebsverlagerung durchzuführen hätten.

Eine Landesamnestie zu Weihnachten?

KPD-Spiel mit den Dystern der Klassenjustiz

Die Klassen mit dem Sanktenkreuz

Es ist genügend bekannt, daß sich unter den evangelischen Geistlichen so mancherlei begeisterte Anhänger des Sanktenkreuzes befinden. Viele von diesen Leuten wanden aus ihrer Bestimmung kein Hehl. Sie erschienen im vollen Ornat unter der Sanktenkreuzfahne bei SA-Paraden. Blutrünstige Haderreden werden von diesen "Dienern Gottes" gehalten. So gab erst vor kurzem ein schäblicher Geistlicher dem brennenden Wutwort nach einem gütigen Hans für sogenannte Systemverbrecher Ausdruck. Die evangelische Kirche hat bisher diesem Treiben recht ruhig zugegesehen.

Vor einiger Zeit brachten die Zeitungen einen Erlaß des Braunen Hauses in München, nach dem bei den SA-Gruppen Pfarrer eingestellt werden sollten, so eine Art Feldgeistliche des Sanktenkreuzes. Auf diesen Erlaß bezog sich ein Antrag der beiden deutschsozialistischen Abgeordneten des Landtages, der gestern dort beraten wurde. Natürlich erklärte der Herr Studienrath, was da über die Sanktenkreuzpfaffen behauptet wurde, sei alles Schwindel. Der Erlaß, von dem die Rede sei, sei gar nicht ergangen, und auch die Regierung machte sich die Sache leicht, indem sie sich auf eine Ablehnung bezog, die im Rälischen Beobachter gefunden hätte. Natürlich ändern alle diese Verschleierungsversuche nichts daran, daß eine ganze Anzahl Geistlicher sich

nicht nur ganz offen in den Dienst des Sanktenkreuzes stellt, sondern dabei auch gegen politische Gegner in einer Weise auftritt, die sich mit christlicher Nächstenliebe verdammt schlecht vereinbaren läßt, ohne daß die Kirchenbehörde dagegen einschreitet. Ob die Herren von Kirchenregiment auch so ruhig zusehen würden, wenn einmal ein sozialdemokratischer Pfarrer Reden hielte, die auch nur halb so schwere Herausforderungen Anderstedenberer enthielten wie die Hespergüsse der Nazipfarrer?

Der Begründer des Antrages, der frühere volkonservative und jetzt deutschsozialistische Abgeordnete Frigische, führte in seinem Schlusswort mit Recht aus, es sei nicht erträglich, daß diese SA-Geistlichen für ihren Sanktenkreuzdienst auch noch aus Mitteln der Allgemeinheit bezahlt würden, und es wurde dann auch im Landtag der Antrag der deutschsozialistischen mit Hilfe der Linken angenommen. Es wird dort gefordert, die Regierung solle mit dem Landeskonsistorium wegen einer Kürzung des Staatsaufwusses zu den Pfarrerbesoldungen in einer der parteipolitischen Tätigkeit der Parteigeistlichen entsprechenden Höhe in Verhandlung treten.

Es wäre nur zu wünschen, daß recht viele von denen, die heute der Kirche nur noch aus Gleichgültigkeit angehören, sich die Frage vorlegten, ob sie denn ihre Zugehörigkeit zu einer Kirche noch beantworten können, die es duldet, daß sich ihre Geistlichen im Dienste des Sanktenkreuzes die wildesten und gemeinsten Hebertreien gegen ihre Mitmenschen leisten.

Dreister KPD-Schwindel

Wieder eine Demagogienäußerung

Die kommunistische Fraktion hatte gestern wieder einen hünen Unfall. Wenn das so weiter geht, dürfte der obrigkeitliche Küffel für Herrn Renner und seine Trabanten nicht ausschließen. Auf der Tagesordnung stand neben anderen wichtigen Punkten der sozialdemokratische Gesetzentwurf auf Erlaß einer Amnestie. Mit einwandfreien juristischen Darlegungen begründete Genosse Neu die Forderung der Sozialdemokratie, die Opfer der Notverhältnisse und der politischen Krisenzustände aus den Gefängnissen zu befreien. Die Kommunisten haben ebenfalls einen Amnestieantrag gestellt, aber ihre Begründung zeigte, daß es ihnen nicht so sehr auf Hilfe für die Opfer der Klassenjustiz ankomme, als vielmehr auf die Vegerierung der Sozialdemokratie. Sie gehen mit der Behauptung freibien, die Sozialdemokratie habe im Juli des Amnestiebegehren der Komintern-Hinterzwecken. Tatsächlich hat die Sozialdemokratie den Antrag gestellt, den kommunistischen Gesetzentwurf in sofortiger Schlussberatung zu verabschieden, die Kommunisten selbst dagegen beantragten Ausschlußberatung und verschleppten dadurch ihren eigenen Antrag. Um dieses Demagogensüßlein zu begründen, behaupten sie, die Sozialdemokratie habe nur deshalb für sofortige Schlussberatung gestimmt, weil sie sich der Ablehnung der bürgerlichen Parteien vergewissern habe. Das ist dreister Schwindel. Die Stellungnahme der Sozialdemokratie war gänzlich unabhängig von den bürgerlichen

Parteien von dem falschen Gesichtspunkt diktiert, daß es nötig sei, die verurteilten Arbeiter aus den Gefängnissen zu befreien. Daß die Kommunisten ihrem Gesetzentwurf eine Form gegeben haben, durch die die bürgerlichen Parteien einen leichten Vorwand hatten, ihn abzulehnen, ist ihre eigene Schuld. Die Kommunisten stellen es geflissentlich so dar, als sei eine Amnestie in Sachen allein von der Sozialdemokratie abhängig. Die Opfer der Klassenjustiz sind ihnen zur Parteinatigation gerade gut genug. Anstatt gegen die bürgerlichen Parteien zu polemisieren und den von bürgerlichen beherrschten Machtapparat des Staates kritisch zu beleuchten, beschimpfen und verleumdend sie die Sozialdemokratie, die, solange sie unmitttelbar im Staat Einfluß hatte, zweimal eine Amnestie durchgeführt hat und jederzeit für die Opfer der Klassenjustiz eingetreten ist. Würden die Kommunisten nicht fortgesetzt die Kraft der Arbeiterklasse lähmen, dann hätte sie so viel Macht, um jederseit ungerechte Klassenurteile gegen Arbeiter zu forrieren, ohne zugleich die Himmelskörner zu befreien oder nationalsozialistische Aktenzettel, wie das im Reichstag die kommunistische Fraktion getan hat. In seiner Erwiderung der demagogischen Angriffe der Kommunisten nahm Genosse Edel eine Stellungnahme der kommunistischen Landtagsfraktion vor, die es ihrem Fraktionschef getreten erscheinen ließ, das Kommando zum Verlassen des Saales zu geben. Dieses Verhalten zeigte aber nur die Schwäche und das Schuldbewußtsein der Kommunistischen Partei. Denn es war noch immer so, daß Rügen kurze Weine haben, daß Tatsachen für sich selber sprechen.

hat dann die Strafe auf drei Monate Gefängnis herabgesetzt. Auch das ist noch zuviel. (Sehr richtig! b. d. Soz.) In solchen Fällen muß der Staat durch eine Amnestie nachhelfen. Die fährlichen Gefängnisse und Strafanstalten sind überfüllt. Durch eine Amnestie würde der Staat also auch viel Geld sparen. Das System der Einzelbegnadigung hat starke Nachteile im Befolge. Wenn der Justizminister sich von seinem bisherigen Standpunkte nicht abbringen läßt, so darf er doch nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß Herr v. Scheiber den Nationalsozialisten eine Amnestie versprochen hat, wenn sie mit einer Reichstagsberatung bis Januar einverstanden sind. Zudem schreit die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung geradezu nach einem Amnestiegesetz.

Der kommunistische Amnestieantrag ist so, daß zu befürchten ist, daß er von der Rechten nicht angenommen wird. Wir werden jedoch, da wir den Gedanken der Amnestie verwirklichen wollen, für den Antrag der KPD stimmen. In der Umarbeitung ist darauf zu geschritten, daß die Amnestie alle politischen Delikte, weiter alle Delikte, die auf Wirtschaftskämpfe zurückzuführen sind, und alle Radikalität, insbesondere die Verbreitungsfälle, umfassen soll. Nehmen Sie unsern Antrag an, damit den Gefangenen nach der Weihnachten die Freiheit geschenkt werden kann. (Pravol b. d. Soz.)

Der kommunistische Herrmann spricht von einem demagogischen Spiel der KPD.

Die Abg. Diekmann (D. Rp.) und Dr. Kastner (Staatsp.) sind gegen eine allgemeine Amnestie. Das Einzelbegnadigungsgesetz des Ministeriums genügt.

Abg. Edel (Soz.):

Die Stellungnahme der bürgerlichen ist vom kommunistischen Redner überhaupt nicht berührt worden. Es ist seiner Aufmerksamkeit entgangen, daß es in diesem Hause eine bürgerliche Mehrheit gibt. Damit er gegen die Sozialdemokratie, die doch an allem schuld ist, überhaupt polemisieren konnte, würgte er sich an der Behauptung, daß die Sozialdemokratie mit den bürgerlichen konspiriert habe. Die KPD gehört förmlich zu dem System des kommunistischen Kampfes. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Ich stelle fest, daß die Sozialdemokratie über die Amnestiefrage weder mit dem Ministerium noch mit einem bürgerlichen Abgeordneten gesprochen hat. Als wir im Jahre 1923 ein Amnestiegesetz forderten, zu einer Zeit, als die Kommunisten noch etwas Zeit hatten, sich auch mit der Bourgeoisie etwas zu besellen, haben wir zum Ausdruck gebracht, daß ein Amnestiegesetz allein nicht genügt, sondern daß auch eine Nachprüfung der einschlägigen Gerichtsurteile durch das Justizministerium notwendig ist. Wir haben großen Wert darauf gelegt, daß die Begnadigungspraxis nach sozialen Gesichtspunkten geübt wird, und es ist ein Verdienst der Sozialdemokratie, daß die Begnadigungspraxis in Sachen sozialer gehandhabt wird als in andern Teilen des Reiches. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Nachdem der sozialdemokratische Einfluß nicht mehr zu Mehrheitsentschlüssen des Landtages reicht, ist keine Amnestie mehr möglich gewesen.

Wenn sich die Kommunisten etwas mehr Objektivität bewahrt hätten, wenn es ihnen wirklich darum zu tun wäre, den Opfern der Klassenjustiz zu helfen und sie nicht bloß ihr Vorteilzuspüren suchen wollten, dann hätten sie sich um eine Mehrheit bemüht. Das ist das für eine Amnestiefreundlichkeit, wenn sie ein Gesetz verlangen, das hier keine Mehrheit findet! (Sehr gut! b. d. Soz.) Durch die Taktik der Kommunisten sind wertvolle Monate vergangen, und es ist nun höchste Zeit, daß etwas geschieht. Die Kommunisten haben es so hingestellt, als ob sich die Sozialdemokraten nicht für die Interessen der Arbeiterklasse einsetzten. Eine Amnestierung des Völkers des Reichsbannermannes Wolf in Wien würden wir allerdings verhindern, wenn wir dazu in der Lage wären.

Die Kommunisten dagegen haben es durch ihre Ablehnung im Reichstage erreicht, daß verurteilte Fememörder und Kontrevolutionäre frei herumlaufen.

Notwendig ist, daß das Proletariat sich die Macht im Staate sichert und den Machtapparat nicht dem Gegner ausliefert. Gegen die Tatsache, daß wegen der Vorgänge im Königsbrück gegen die KPD-Ortsgruppe vorgegangen wird, aber nicht gegen die Urheber des Vorfalls, die Nationalsozialisten, die in der Anlagenschrift sogar als Belastungsgenügen aufgeführt werden, hat der kommunistische Redner nicht protestiert. Wenn unter einem sozialdemokratischen Minister so etwas passiert wäre, welches Geschrei würden dann die Kommunisten über den Verrat der Sozialdemokratie erheben! (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Die Taktik der Kommunisten hat dazu beigetragen, daß die Amnestiefrage bis heute keine befriedigende Lösung gefunden hat. Tatsächlich haben sich die Kommunisten der Schlussberatung ihres Gesetzentwurfs widersetzt. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ihr Gesetzentwurf war nämlich ein Wuff, denn sie wußten, daß er von der Mehrheit abgelehnt werden würde, und haben deshalb Ausschlußberatung beantragt. Die Behauptung der KPD, die Sozialdemokratie sei schuldig, daß noch keine Amnestie gekommen ist, ist also ein gemeiner Schwindel.

Die Kommunisten sind auch nicht berufen, anderen den Spiegel vorzuhalten. Wenn Amnestieforderungen in den Parlamenten zur Verhandlung kommen, so verweisen die bürgerlichen immer auf den Terror in Sowjetrußland. Der Denker eignet sich schlecht zum Moralisten. Die Kommunisten haben jedes Recht vertritt, sich als Vertreter der Arbeiterklasse aufzuspielen.

Die Arbeiterschaft könnte den Staat beherrschen, wenn die Kommunisten, anstatt die Sozialdemokratie zu beschimpfen, den Kampf mit der Sozialdemokratie gegen die Kontrevolution aufnehmen.

Die Debatte

Dresden, 8. Dezember.

Der Landtag nahm in der heutigen Landtagssitzung, in der der neu in das Haus eintretende Genosse Kranz aus Auerbach von Präsidenten begrüßt wurde, zunächst den

Entwurf eines Tierärztelammergesetzes

in Beratung.

Finanzminister Dr. Gedrich begründet die Vorlage und erklärt dabei, daß durch die Kammer keine Belastung der Staatsfinanzen entsteht.

Frau Abg. Schlog (Soz.)

Die Vorlage ist nichts anderes als ein Stück Mittelalter: sie läßt auch keinen Willen zur Reform der Verwaltung erkennen. Wir glauben nicht, daß sich die Erwartungen der Tierärzte, die an die Kammer geknüpft werden, erfüllen werden. Die Wünsche der Tierärzte können auch auf andere Weise wahrgenommen werden als durch Schaffung einer solchen Zwangsorganisation. Die wirtschaftliche Notlage dieser Herren ist nicht auf das Fehlen der Kammer, sondern auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Man sollte doch glauben dürfen, daß wir in der heutigen Zeit Williger zu tun haben, als auf die Standesbehörden eines kleinen Kreises von Leuten zu reagieren. (Beifall b. d. Soz.)

Nazipfaffen als Parteinatitoren

Es folgt die erste Beratung der Vorlage über die vom Justizministerium erlassene Notverordnung über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften vom 20. Oktober 1932 und die Verbindung damit ein Antrag Frigische-Hischer auf Kürzung des Staatsaufwusses zu den Besoldungen der sogenannten SA-Geistlichen. Nach Mitteilungen des Herrn Sächsischen Kirchen-Rates hat die KPD ihren Gruppenkommandos besondere SA-Beistände beigegeben, die im Range eines Sturmbannführers stehen. In den Feldgottesdiensten der SA dürfen nur noch die SA-Geistlichen predigen.

Abg. Frigische (Soz.)

Ministerialrat Dr. v. Zimmermann verliest eine Regierungserklärung. Danach hat das Landeskonfistorium mitgeteilt, daß ihm von der Angelegenheit nichts bekannt sei. (Zurufe.) Auch habe der „Rälische Beobachter“ die Mitteilung von SA-Geistlichen bei den Gruppenkommandos als „von SA aus“ frei erfunden bezeichnet. (Wohlbaste Zurufe und große Heiterkeit.) Das, Herrchensdienst wolle auch eine berechtigte Mitteilung bringen. Danach dürfte der Antrag gegenstandslos sein. (Gelächter im ganzen Hause.)

Die Verzögerung über die Wohlstellung und Stöpfung der Nazis sind sichtbar Ausdruck in dem Geschimpfe des Herrn Schwendowki, der so tat, als ob Herr Frigische einem marxistischen Schwindel (1) zum Opfer gefallen wäre und „Geschäfte des Marxismus“ befrage.

Der volksparteiliche Theologe und Synodale Oldmann war durch die Mitteilung des Landeskonfistoriums völlig beruhigt und behauptete bloß, daß der „Rälische Beobachter“ so spät bemerkt hätte. Diefem kommen Herrn war es begrifflicher Weise sehr un-

angenehm, daß der Antrag Frigische mit der Beratung der Vorlage verbunden worden ist.

Abg. Neu (Soz.):

weißt darauf hin, daß die Vorlage ein stark politisches Gepräge hat. Die Vorlage könnte uns ganz gleichgültig sein, wenn die Kirche die Steuern bloß von ihren Mitgliedern erheben würde. Zu den Subventionen, die der Staat an die Kirche zahlt, müssen aber alle Steuerzahler beitragen, also auch diejenigen, die nichts mehr mit der Kirche zu tun haben. Daraus kommt, daß der soziale Gedanke von der Kirche vollständig umgestülpt worden ist.

Wir haben eine ganze Reihe eingeschriebener Nazipfaffen. (Abg. Kranz: In jedem Orte gibt es solche!) Wenn es der Herr Kranz bestätigt, so muß die Frage an den Regierungsdirektor gerichtet werden, ob er sein Dementi noch aufrechterhalten will. (Zurufe: Aber keine SA-Pfaffen!) Vom Nazipfaffen zum SA-Pfaffen ist doch nur noch ein Schritt. Angesichts der Mord- und Missetate zahlreicher Pfaffen der Nationalsozialisten, die auch eine ganze Reihe schandliche Verbrechen bei den SA- und SS-Leuten ausgeübt haben, muß man doch fragen: Wie können diese Nazipfaffen ihr angeblich christliches Bekenntnis mit den Lehren dieser Partei vereinbaren? Es gibt kein Verbrechen im Strafgesetzbuch, dessen sich Nationalsozialisten nicht schuldig gemacht haben. Wenn diese Nazipfaffen für ihre Partei werden, so ist das Verlangen durchaus berechtigt, daß ihnen der Staat keinen Pfennig mehr zahlt. Bisher ist nicht bekanntgeworden, daß das Landeskonfistorium gegen diese Nazipfaffen eingeschritten ist: kein Wunder, wenn die Kirchenaustrittsbewegung immer weitere Fortschritte macht. (Beifall b. d. Soz.)

Der deutschnationale Unternehmersyndikus und Synodaler Deibel bezog sich als selbstverständlich, daß die Kirche und ihre Diener völlige Neutralität wahren. Die Grenze dieser Neutralität sei bedauerlicherweise in mehreren Fällen überschritten worden. Wenn dies nicht aufhöre, müße die Kirche schweren Schaden erleiden.

Nach weiterer Aussprache geht die Vorlage an den Rechtsausschuß.

Nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages auf sofortige Streichung aller Staatszuschüsse zur Befolgung der SA- und SS-Pfarrer (gegen die Stimmen der Linken), wird der Antrag Frigische-Hischer mit den Stimmen der Linken, der Volksparteier und der Reichsparteier angenommen.

Dann kommt der sozialdemokratische Amnestieantrag zur Beratung.

Abg. Neu (Soz.)

weist zunächst auf die Zusammenhänge zwischen Not und Kriminalität hin. In einer Notzeit wie der gegenwärtigen nehmen nicht bloß die Notdelikte zu, sondern die politischen Delikte, weil die Not zu einer Steigerung der Leidenschaften führt. Viele Richter können sich auch von ihren parteipolitischen Leidenschaften nicht freimachen. Ein Kandidat in Wuppertal hat zum Beispiel einen jugendlichen Reichsbannermann wegen Wegnahme nationalsozialistischer Flugblätter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (Leb. Pöet, Weil b. d. Soz.) Das Berufungsgericht

Die Mausefalle

Roman von Erna Weißenborn-Dancker



Der Knecht legte das Handtuch über einen Stuhl. „So, jetzt will ich 'n paar Minuten Frieden haben...“

Da sah sie sich noch ihm um, Groß und lachend. „Damit weiß ich schon selbst Bescheid.“

Aus dem Dresdner Kunstleben

Romdie. Mit einem Lustspiel, das mehr Anlage zum Schwank als zum Lustspiel im strengen Sinn hat, beglückt die Romdie derzeit auf beschiedene Art ihre Zuschauer.

Man erzählt sich, der Schuhmann Frische habe früher, als er noch aktiv war, unter solch gräßlichen Verwundungen geduldet, daß man allgemein annahm, er habe zu Sanft nichts zu sagen.



Wigman. Mary Wigman. Mit einer neuen Tanzgruppe brachte Mary Wigman einen achtteiligen Zyklus „Der Weg“ im Alhambra-Theater auf.

wenn er abends fortging, den Pantoffel als äußeres Sinnbild in der erhobenen Rechten, die Stimme zu schriller Höhe hoben: „Ich legg dir man nig — id wint dir man blot.“

geschrieben, zu dem alle in Sachsen lebenden, geborenen oder die sächsische Staatsangehörigkeit besitzenden Künstler zugelassen sind.

Rundfunkzeit

Vergangenheit - Not - Unternehmensherkunft. Es ist schon angesprochen worden, muß aber immer wiederholt werden: eine ganz lächerliche derzeitige Einstellung des Rundfunk...

Gewerkschaftliches Vor Tarifkämpfen im Großhandel

Die Dresdner Großhändler beweisen aufs neue, daß sie den wirtschaftlichen Unternehmern nicht nachstehen wollen. Nachdem es ihnen zum Teil mit Hilfe des Schlichtungsausschusses gelungen ist, die Löhne durchschnittlich um mehr als 21 Prozent abzubauen, unternehmen sie einen neuen Anschlag gegen ihre Arbeitnehmer. Der erst im vorigen Jahre neu abgeschlossene Tarifvertrag ist aufgeföhrt und die Löhne, Löhnerbestandbezahlung, Urlaub, Bezahlung in Krankheitsfällen u. a. m. sollen ganz bedeutend herabgesetzt werden, so daß von den Arbeiterrechten nicht viel mehr übrigbleibt.

Die Forderungen wirken auf die Arbeitnehmer geradezu paralytisch, um so mehr, als sie sehen, wie fruchtlos sich ihre Arbeitgeber gegen jeden auch durchaus berechtigten Preisabdruck wehren. Die Arbeitnehmer werden gegen diese beschäftigten Gewerkschaften mit Hilfe ihrer Organisation, dem Gesamtverband, geeignete Mittel und Wege finden, daß dieselben nicht in Erfüllung gehen. In einer Versammlung am Mittwoch, dem 14. Dezember, abends 7.30 Uhr, im Dresdner Volkshaus werden die in Frage kommenden Arbeitnehmer zu dem Kampf auf ihre Tarifrechte Stellung. Es ist damit zu rechnen, daß diese Tarifbewegung zu ernstlichen Kompensationen führt.

Weihnachtsmärchen - Aufführung

Am Donnerstag, dem 29. Dezember, findet nachmittags 4 Uhr im Alberttheater eine Sonderaufführung des Weihnachtsmärchens „Der Wunderbaum im Weihnachtswald“ für die Kinder der Stadtverwaltung der Kinder erscheinenden Erwachsenen 20, 20, 40 und 50 Pfennig. Das Märchenstück wird in der vollen Fassung des Alberttheaters gegeben. Karten können schon jetzt an der Kasse des Alberttheaters, Schützenplatz 14, I. Zimmer 6, entnommen werden. Ten Betriebsvertrauensleute wird empfohlen, Kartenbestellungen für die Betriebskassen zu sammeln und an der Kasse des Alberttheaters abzugeben.

Gefahr für die Volksgesundheit

Abbau der Heilberufsfürsorge

P. Die Gefährdung der Heilberufsfürsorge durch die Einschränkung der freiwilligen Leistungen der Zusatzversicherer nimmt immer ernster Formen an. Auch die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, die bisher an der Spitze der Heilberufsfürsorge stand, will mächtig abbauen. Das Hausgeld, das Angehörigen eines Heilberuflichen während dessen Krankheitszeit gewährt wird, soll gekürzt werden, Heilanstalten will man schließen; dem Angehörigenpersonal der Heilanstalten Höckerbeuten und Beutlingen ist bereits vorläufig gekündigt. Auch an eine Schließung der Kinderkrippen, Kindertagesstätten ist gedacht.

Die Gewerkschaften haben schon vor längerer Zeit in einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium auf diesen bedenklichen Abbau der Heilberufsfürsorge, deren großen Wert für die Volksgesundheit niemand bestreiten kann, sehr eindringlich hingewiesen. Wir haben nun eine neue Regierung — eine Regierung, die angeblich einen sozialen Kurs steuern will. Hoffentlich findet nun jetzt wenigstens das Reichsarbeitsministerium Gelegenheit, den Gewerkschaften auf ihre Eingabe Bescheid — und zwar einen positiven Bescheid — zu geben.

Unverträgliche Zustände bei der Post

D. Das Postpersonal, vor allem die Postarbeiter, befindet sich wirtschaftlich in einer mehr als erbärmlichen Lage. Das im Gesamtverband organisierte Post- und Telegraphenpersonal hat daher auf einer in Berlin stattgefundenen Reichskonferenz von neuem die Forderung erhoben, daß die Reichsregierung endlich den der Postverwaltung durch Gehalts- und Lohnföhrungen eingesparten Betrag von 181 Millionen Mark zur Verbesserung der Personalverhältnisse befreit. Darüber hinaus verlangte die Konferenz Kürzung der Arbeitszeit bei der Post, die zum Teil noch 61 Stunden beträgt, und Herabsetzung der für die Pensionierung der Beamten und die Invalidisierung der Lohnempfänger maßgebenden Lebensaltersgrenze von 65 auf das 60. Lebensjahr.

Die schon immer niedrigen Löhne der Reichspostarbeiter sind durch die Notverordnungen der letzten Jahre um 20 Prozent gekürzt worden, und in der Zeit vom 31. Oktober 1930 bis Ende Oktober 1932 wurden 20 000 Telegraphenarbeiter und Postkellner entlassen. Die jetzt noch beschäftigten 80 000 Lohnempfänger arbeiten verkürzt; sie sind nur 40 bis 45 Stunden pro Woche beschäftigt. Sie erhalten zum Teil Nettowochenlöhne von nur 18 M. Sie hungern bei schwerer Arbeit.

Trotz diesem unlehnbaren Notstand verlangt aber noch wie vor die Reichsregierung, daß die Reichspost die durch die Gehalts- und Lohnföhrungen eingesparte Summe von 181 Millionen Mark jährlich an die Reichstasche abliefern. Ein unerhörter Zustand!

Man darf wohl erwarten, daß das Reichspostministerium, nachdem das Reichskabinett jetzt von einem „sozialen General“ geführt wird, für diese Forderung einiges Verständnis aufbringt.

Aber auch die Postarbeiter selbst werden einiges tun müssen, damit ihre Forderung gehört wird. Die freigewerkschaftlichen Postarbeiter werden jedenfalls in allen Dienststellen für die Forderungen der Reichskonferenz mit allem Nachdruck einzutreten.

Internationaler Kampf der Seeleute und Hafnarbeiter

(IGB) Die Sektion der Seeleute und Hafnarbeiter der Internationalen Transportarbeiter-Assoziation (ITÄ) hielt am 28. und 29. November in Amsterdam Sitzungen ab, die sich insbesondere mit den Angriffen gegen die Löhne befaßten. Es gelangte ein Beschluß zur Annahme, in dem es u. a. heißt:

„Die Konferenz erklärt, daß eine weitere Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen mit allen den Organisationen zur Verfügung stehenden Mitteln abzuwehren ist.“

Die Konferenz fordert die angeführten Organisationen auf, alle Maßnahmen für diesen Kampf zu treffen.

Die Organisationen werden beauftragt, in allen Fällen, wo Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen drohen, das Sekretariat der ITÄ unverzüglich zu informieren.

Die Konferenz beschließt die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der die Entwicklung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Schifffahrt und den Hafnarbetrieben weiter zu verfolgen hat. Dieser Untersuchungsausschuss tritt sofort zusammen, sobald Nachrichten über bevorstehende Anschläge vorliegen. Er hat zu ermitteln, inwieweit diese Anschläge von internationaler Bedeutung sind und gibt den Organisationen Auftrag, welche Maßnahmen national und international getroffen werden müssen.“

P. Verdienstkreuz! Der ostoberschlesischen Bergarbeiterverband, der das ganze Jahr über mehr gefordert als gearbeitet hat und für die die Segnungen des Kapitalismus in Not und Elend beiseite, ist großes Heil widerfahren. Der Arbeitgeberverband der ostoberschlesischen Bergbauindustrie hat 800 Knappen mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Verdienst können die Grubenbarone nicht geben, nur Verdienstkreuze. Es ist schon ein Krauz!

Der Sanftliebhaber der Ungefallenen

Am Dienstag, dem 12. Dezember, 1932 Ubr. findet im Ortsgruppenbüro großer Sitzungssaal, eine Tagung des Programmlerngruppen und Gewerkschaften (Sektion Programmlern, Schwestern, Zigaretten) statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Wettervorhersage für den 10. Dezember

Vorbericht des letzten Frostmetters, meist wolfig, vorübergehend, besonders tagsüber, harter Bewölkung, morgens dunstig und neblig. Vormittag abwärts bis östliche Winde.



**Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen
Brotchneidemaschinen ... von M. 6.00 an
Tafelwaagen mit Gewichten ... von M. 8.50 an
Schlebegewichtswaagen
Prometheus-Gaskocher, -Gasherde**

Kiessling & Schiefner

Spezialgeschäft für gediegenen Haushalt!
Dresden A1-Wallstraße 8
Zweiggeschäft: Marschallstraße 1

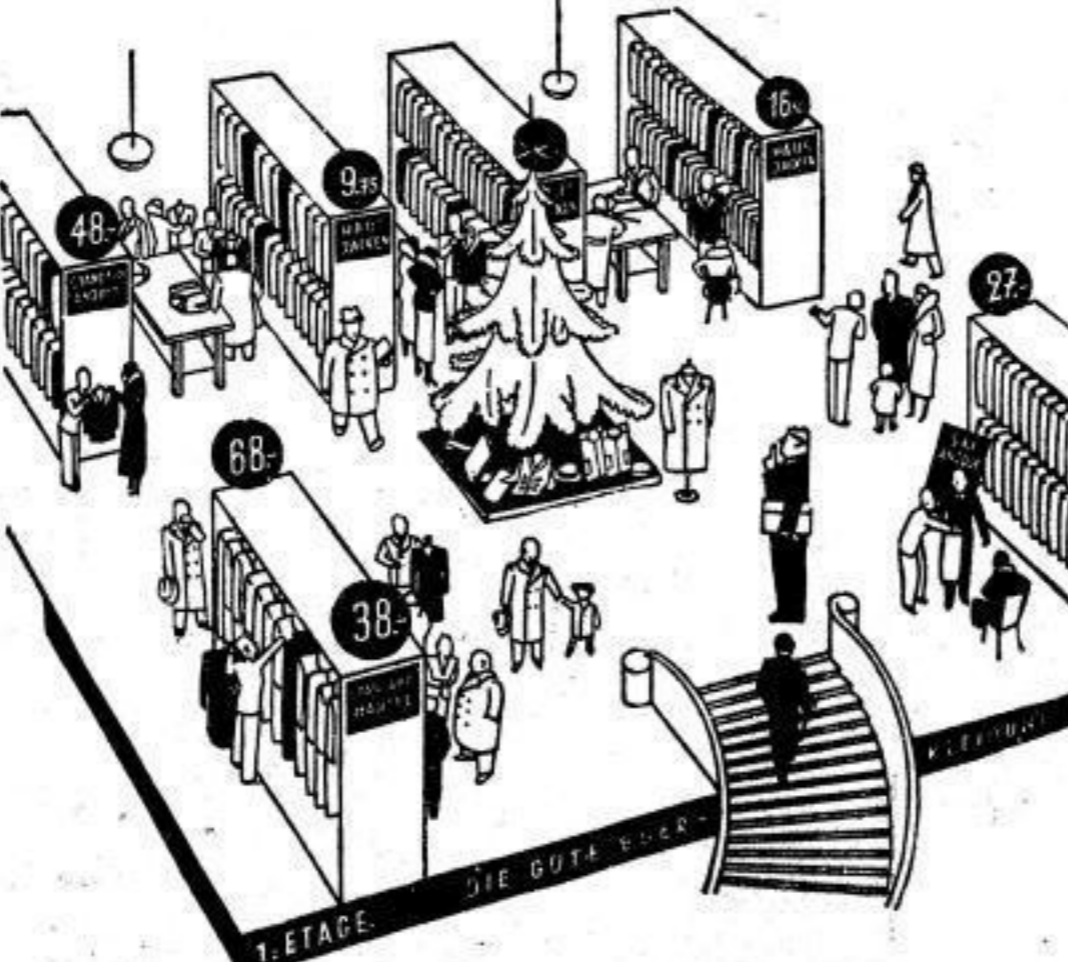
WEIHNACHTS-LOS 50 PE
GEWINNE IM WERTE VON
450 000 M.
ZIEHUNG: 20. u. 21. DEZ. 1932
ARBEITER-WOHLFAHRT

Lose zu haben:
Gewerkschaften — Konsumvereinsstellen — Dresdner Volkshaus — Volksbuchhandlungen — Volkstheater — Volksgesundheit, Marienstr. — Reichsbau d. der Kriegsbeschädigten. — Nähmaschinen-Singer-Filliale — Vertrauensleute der Bezirke — Linden-Geschäftsstelle, Rixdorferstr. 6 — Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Pirnaische Straße 50.

Der heutigen Gesamtauflage ist eine Beilage der Firma Matthias & Co., Dresden A, Am Hauptbahnhof, und der Firma Menner, Dresden A, Am Altmarkt, beigegeben.

Den Weihnachts-Einkauf beim guten Berater

In unserer I. Etage ist alles für Ihren Weihnachtseinkauf vorbereitet. Nicht nur eine riesige Auswahl, sondern alles ist so angeordnet, daß Sie schnell, sachlich und gut bedient werden. Überall steht Ihnen ein guter Berater zur Seite, und die Damen, die ein Herren-geschenk kaufen wollen, finden fachmännische Unterstützung. Sie werden sehen, hier klappt alles tadellos. — Dazu haben Sie Gewähr für erstklassige Qualität und unübertreffliche Billigkeit. Das sind wichtige Vorteile im Hause



- Sacco-Anzüge aus kräftigen strapazierfähigen Cheviot- und kammergarnartigen Stoffen, solide Näharbeit Mk. 38.—, 28.—, **24.50**
- Sacco-Anzüge aus reinwoll. Kammergarn- und Cheviotstoffen, schwarz mit feinem Streifen u. dunkel- und mittelgrauen Farbönen, Mk. 58.—, 48.—, **38.—**
- Sacco-Anzüge aus feinsten Maßstoffen hergestellt, elegant und vornehm gearbeitet, Meisterstück deutscher Fertigkeit, Mk. 98.—, 82.—, **68.—**
- Tanz-Anzüge aus reinwoll. Kammergarn, in sich gemastert, und Meltonstoffen, in flatter ein- u. zweireihiger Form, Mk. 68.—, 58.—, **48.—**
- Sport-Anzüge, zweireihig, in ganz gewaltiger Auswahl. Sie finden bereits des moderne Grün und Braun in den neuesten Formen, Mk. 48.—, 32.—, **24.—**
- Sport-Anzüge, vierteilig, aus mittel-farbenen u. dunklen Sportstoffen, unbedingte Haltbarkeit, in allen Größen und Weiten, Mk. 82.—, 68.—, 58.—, **48.—**
- Sport-Anzüge, zweireihig, in d. neuen zweireihigen Jackenform, besonders für den Wintersport geeignet, in Sitz u. Form vollendet, Mk. 48.—, 38.—, **28.—**
- Ski-Anzüge aus Skitrikot- u. Meltonstoffen, in allen mod. Formen, zweckmäßig verarbeitet. Sie werden von Fachleuten beraten, Mk. 58.—, 38.—, **24.50**
- Ski-Jacken aus imprägn. Skitrikot, Melton- u. Baumwollstoffen in Blau-, Jökku- und Skalom-Formen, fachmännisch gearbeitet, Mk. 18.50, 15.50, **9.75**
- Ski-Hosen aus unseren bewährten blauen Skistoffen hergestellt, als Unfallhose und Knickerbocker Mk. 18.50, 15.50, **9.75**
- Knickerbocker-Hosen in ganz gewaltiger Auswahl aus mod. Cheviotstoffen. Auch hier finden Sie bereits das moderne Grün u. Braun, Mk. 15.50, 9.75, **4.75**
- Hosen aus modernem Streifenstoff sowie Anzugstoffen hergestellt, in gewaltiger Auswahl, für jede Figur Pass, Hosen mit Legen, Mk. 11.50, 8.25, **3.75**

- Winter-Ulster in moderner Ulsterpaletot-Form sowie mit Gurt, aus haltbaren, neuesten Cheviotstoffen hergestellt Mk. 38.—, 34.—, **28.—**
- Winter-Ulster a. grauen u. marengo, fein Cheviot- u. Sheat.-Qualität, hergest. Form und Verarb. sind stadtbekannt. Die Siegermünste für Mk. 68.—, 58.—, **48.—**
- Winter-Ulster unserer feinsten Qualitäten, für allerhöchste Ansprüche, in den modernen grauen, braunen und grünlichen Farbönen, Mk. 98.—, 82.—, **68.—**
- Sport-Pelze aus modernen Cheviot- u. Kammergarnstoffen, mit Lammfell, Nutriette oder Hamsterfütter u. Opossumkragen Mk. 225.—, 145.—, **86.—**
- Loden-Joppen mit warm. Futter, in grauen, braunen u. grünen Farbönen, zweireih. Form od. Sportform, m. Gurt, auch f. stärkste Herren, Mk. 28.—, 18.50, **14.50**
- Loden-Mäntel, unsere berühmten Standards, in allen dunklen u. hellen Farben sowie ausgemust. Loden, in Raglan- u. Gurtform, Mk. 36.—, 28.—, **24.—**
- Trenchcoats u. wasserdicht. Einlage und Futter, auch der Oberstoff ist imprägniert, in blauen und allen anderen Modifarben, Mk. 32.—, 24.—, **19.50**
- Windjacken aus modifarbn. imprägn. Stoffen, mit angewebtem Futter hergestellt, die ideale Jacke f. d. Wintersport Mk. 17.50, 12.50, **9.25**
- Lederjacken aus gut., gesund. Fellen hergestellt, ganz mit Velveton gefüttert. Ferner Rennwesten und Sportwesten aus Leder Mk. 68.—, 48.—, **32.—**
- Hausjacken, die größte Spezialität unseres Hauses, in unerreichter Auswahl, aus Meltonstoffen, mit schönen Besätzen u. Aufschläg., Mk. 16.50, 12.50, **9.75**
- Hausjacken find. Sie bei uns für ganz schlanks Herren, für ganz große und ganz starke Herren, in vielen Farb. geschmackv. zusammengeet. Mk. 28.—, 24.—, **19.50**
- Schlafhübsche, mollig und warm, sowie Dressing-Gowns, aus hervorragenden Stoffen angefertigt, in gewaltiger Auswahl, Mk. 58.—, 34.—, **19.50**

Eger & Sohn
NUR IN DER JOHANNSTRASSE



Kaffeewärmer- und Kissenfüllungen in vielen Farben. Stück

75

HERMANN TIETZ DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Sonntag, den 11. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Rundfunk

Sonabend, 10. Dezember

- 14.00: Rundfunkkonzert.
14.10: Rundfunkkonzert.
14.20: Arbeitsmarktlagebericht des Landesarbeitsamtes Sachsen.
14.30: Kinderstunde.
15.15: Dr. Lehmann: 'Abreiß-Kalender'.
16.00: Rundfunkkonzert des Mitteldeutschen Rundfunks.
16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Schubert, Gajler, Chopin.
18.00: Junge Menschen berichten über ihre Berufswahl: 'Ich will Maschinenbauer werden'.
18.30: Deutsch ist das wirklich so 'fürchterlich' wie ein Blaubeer? Über sprachliche Uebersetzungen von C. Hänel.
18.50: Gegenwartslexikon.
19.00: Dr. Dehnen: Zu Ludwig Klages 60. Geburtstag.
19.30: Weihnachtslieder gesungen vom Freiwilligen Kirchenchor Leipzig-Blaswitz.
20.00: Unter Abend zu Gunsten der Winterhilfe.
22.05: Nachrichtenabend.
Winfid: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: S. Weber.

- 10.10: Die deutsche Welle: Sonabend, 10. Dezember.
11.15: Stunde der Unterhaltung.
13.00: Kinderstunde: Herr Him lernt kochen.
15.45: Frauenstunde: M. Bauer: Marie Samlin - die ewige Kindheit.
16.00: Siegfried von der Trend zum 50. Geburtstag.
16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
17.30: Dr. Springer: Gesundheitsgefährliche Haustiere.
17.50: Räuberstunde: Romane der Handball.
18.05: H. Schütz: Musikalische Wochenschau.
18.30: Dr. Günther: Deutsch für Deutsche Anfangsstufe.
19.00: Musikalische Reihe durch die deutschen Gänge. Ein Querschnitt durch die Volksmusik. Verbindende Worte: Dr. Rosenfeld.
21.00: Das Mikrophon hat Ausgange. Ein bemerklicher Abend.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Winfid: Tanzmusik vom Ball für das Auslandsbestimmte. Ausf.: Kapelle Bruno Mahnke.

Wollen Sie noch die Deutsche Märchen-Revue sehen?

Letzte Vorstellungen Sonabend, den 10. Dezember 3 Halbe Sonntag, den 11. Dezember 7 Uhr Preise SARRASANI Jedes Kind erhält ein schönes Geschenk

Glas - Porzellan

Große Auswahl praktischer Festgeschenke zu niedrigen Preisen im Fachgeschäft

Kunkel & Co.

Radeberger Glasniederlage Zahnsgasse 12/14 - Webergasse 25

Advertisement for 'Konkurrenzlose Preise' featuring various watches and jewelry. Includes prices for silver, gold, and platinum watches, and a 'Uhrenhaus Präzision' section.

Weihnachtsfreude machen

mit etwas Schönerem, das Bestand hat. Das können Sie mit unserem Siemens 46, einem Fernempfänger, der wie geschaffen ist für einen Ehrenplatz auf dem Gabentisch...



Für Wechselstrom: Siemens 46 W RM 247,- Siemens 46WL RM 312,- Lautsprecher: Siemens 073 RM 75,- Siemens 074 RM 71,50 Für Gleichstrom: Siemens 46G RM 257,- Siemens 46GL RM 322,-

Technisches Büro in Dresden A, Devrientstraße 2

Zum Ausnahmepreis von je nur 190 RM.

erhält man bei uns die folgenden in Ganzleinen gebundenen wertvollen, ihren Titeln und Autoren nach bekannten Bücher:

- Graf, Oskar Maria: Die Gärten der Welt.
Gorki, Maxim: Der Spitzel, Roman.
Fedin, Konstantin: Seidst und Jahre, Roman.
Wolskef, F. C.: Das Sibirien-Lied.
Tynjanow: Wilhelm Kischinow, Dichter und Roman.
Sinclair, Upton: Junius Higgins, Roman.
Sinclair, Upton: Handet Prozent, Roman.
Frey, A. M.: Die Pfirsichblüte.
Ehrenburg, Ilya: Traut O. Z. Roman von der Zerstörung Europas.

Volksbuchhandlung Wettinerpl. 10 u. Pflanzl. Albtpl. 18, Schandauer Straße 75, Kesselsdorfer Straße 19.

Jhr Konsumverein VORWÄRTS

hält Sonntag, den 11. Dezember, seine drei Warenhäuser

- Große Zwingerstraße 12/14
Kesselsdorfer Straße 22
Königsbrücker Straße 38
die Sonderverteilstellen in Freital-Deuben, Obere Dresden Str. 104 Heidenau, Königstraße 32 Dresden N, Osterbergstraße 24/26
die Verteilstellen in Sebnitz, Hertzogswalder Straße 11 Pirna, Reitbahnstraße 5 Freiberg, Prüferstraße 2

auch von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Unsere auswärtigen Mitglieder gewähren wir eine Vergütung des vorausgelegten Fahrgeldes bis zu 5 vom Hundert der entnommenen Bedarfsgüter

Zugleich seien hiermit alle Mitglieder auf die von Illegale Offenhaltung aller Verteilstellen an Wochentagen bis 1/2 Uhr abends hingewiesen.



Schenkt dem Vater, dem Gatten... schöne Krawatten... neue Oberhemden... einen modernen Schal... Handschuhe, Gamaschen, Rosenträger-Garnituren... als Weihnachtsgaben... Bei uns alles billig zu haben... Straßburger Hut-Bazar

Weißig b. Bühlau... Kelpporteur Wilhelm

Sport • Spiel

Rot-Sport-Krampf

Zu den Veröffentlichungen über Rot Sport bringt das Bundesblatt der Handballspieler (Arbeiter-Turn- und Sportbund) folgende Seite:

Der „Rote Sportkrampf“ hat es sich wirklich so machen lassen, er hat keine ganzen federtragenden Mitarbeiter zusammengebracht, um einen willkürlichen Federkrieg gegen den „Kriegsgarten“ Sport zu eröffnen. Er, der „Rote Sportkrampf“, hat eine ganze Sonderausgabe mit seinen Fakten zusammengekommen lassen und sie unter ihrem Federtragungsprätor verstreuen lassen. Jeder „Sport“-Verein wurde verpflichtet, die Zeitungen in dem nächsten Bundesverein abzugeben. Die „Rot-Sport“-Schreiber widerlegen in ihren langen Vorträgen zwar keine Teile der Behauptungen von Rot, sie umgehen den Kernpunkt, um mit Hilfe größerer Kanakmalerei ihrem ehemaligen Führer, dem Leiteren für Handball- und Fußballauswahlen, ihrem Paraderheld, als Heiland eines Teils der Arbeiter, ihr Material, das sie sammeln haben, sie erlangen, indem sie noch zur Amtszeit Rot in der Schriftbild einbringen und es inaktuell klingen. Das ist wohl die sogenannte Fackel-Methode. Als Rot jetzt in der Handball in einer Schiedsrichterrolle tritt, schickt man ihm einen unerschrockenen Mann, in dem Hand: „An den Kriegsgarten Sport. Du bist ein großer Sportler, habe die Schande, dich gegen die Rot.“ Das ist der prächtige, genährliche Verstoß der von links, mit der sie die große Propagandaaktion einleiten wollen. Weiden die geistigen Mittel nicht, so greift die Faust und die Verleumdung. Sport läßt die Augen nicht nur unberührt, er widerlegt sie und kennzeichnet noch einmal in voller Schärfe die Verleumdungsarten seiner Gegner. Da es sich um Veröffentlichungen über die Sportbewegung hinaus handelt, haben wir, bei der Hand einen Sonderdruck herstellen lassen, der bei ihm anzufragen ist. Darüber hinaus erscheint jetzt eine ausführliche Antwort von Rot auf die Schiedsrichterrolle des „Roten Sportkrampf“ in einem Sonderdruck, der, falls er den Zweck nicht ausgereicht wird, ebenfalls von der Bundesleitung (A. T. u. S. P.) angefordert werden kann. Für weitere Verbreitung ist Sorge zu treffen.

bedeutliche Spielstärke besitzen. Im Spiel um den Bezirksmeister gab man die größten Chancen. In letzte aber für eine große Überforderung. Beide treten diesmal in härterer Aufstellung an, so daß die Mannschaften mit aller Vorhut an die Aufgabe herangehen.

Witten-Lohndorfer fällt aus.
 Gohlis 2 - Tharandt 3 u. 50. T. T. - Striesen 10. Königbrück gegen Heide 15. Vorditz 2 - Heide 2 (7).
 Jugend. Neukirch Schwimmer - Radib 13.30. Viefchen gegen Friedrichsdorf 10 Uhr.
 Spielertinnen. Kötzschenbroda - D. W. fällt aus.
 Frauen. Heide - Gohlis 9 Uhr.
 Telefonbuch dienstlich 17 bis 18.30 Uhr (46 071).

Spiels im Bezirk Wien

Wien-D. W. 10. Katern. Die D. W. sind als sehr feinfühlig anzusehen. W. wird sich tüchtig anstrengen müssen, wenn es sie Sieger betören will. Ein Großkampf ist zu erwarten.
 17.30 Uhr - 18.30 Uhr (14). Wenn U. seine besten Leistungen wie am vergangenen Sonntag zeigt, wird es gegen S. nicht viel zu bestellen haben.
 Neukirchsdorf - V. u. a. 14.30. N. S. Spielfläche hat sich sehr verbessert, und wird U. einen gleichwertigen Gegner abgeben.
 Gruppen - G. u. a. 14.30. Zwei gleichwertige Gegner mit offenem Ausgang.
 Wien 2 - G. u. a. 4 (11). G. u. a. 5 - D. u. a. 2 (14).
 Schiller. Schiller - G. u. a. 13.
 Sonntag letzter Telefonbuch: 17 bis 18 Uhr. Pünktlich!

Turnen

Wiederturner der Gruppe Dresden. Die Turnier der Arbeiterturnabteilungen nehmen alle mit an der am Sonntag (10.), abends 6 Uhr, in der Kremschule stattfindenden Gruppenversammlung teil.

Am den Fußballmeistertitel im Dresdner Bezirk

D. W. und Eintracht stehen sich am Sonntag, 14. Uhr, im Stadion Dresden-Lößlau, Stolteffstr. gegenüber

Nach wochenlangen Kämpfen fällt endlich am kommenden Sonntag die Entscheidung. Der vergangene Sonntag brachte die endgültige Klärung. Eintracht konnte über 5:0 Radib schlagen. Eintracht hatte Eintracht um die Abteilungsmeisterschaft zu ringen, denn Radib und Vostschappel traten in den letzten Spielen mit als ausdauernde Hinderer auf den Plan.

Als der schwerer Nummer gilt wohl der D. W. 15. Diese Mannschaft errang sich in einem ausgeglichenen Zuge die Meisterschaft der 2. Abteilung. Diese D. W. Mannschaft hatte alle Eigen-

schaften, die man von einer Meisterschaft verlangen kann. Eine feiner Unternehmung ist eine ausgezeichnete Vorbereitung vor. Diese ist Stärke und Halt, verleiht doch diese drei, die aufgetragen auf den jeweiligen Gegner einzuwirken. Neben guter Abwehrarbeit wird die Leistungsfähigkeit der Spieler nicht vergessen. Der Sturm scheint sich durch Ruhe und Entschlossenheit aus und vertritt vor allem die Hauptrolle, das Tor zu öffnen. In den letzten Spielen erzielte Resultate beweisen dies aufs Beste: gegen Vostschappel 5:0, gegen Vostschappel 5:0, gegen Vostschappel 5:0.



Der Leiter von D. W. verheißt, alle Gefährlichkeiten abzuwehren.

Die Eintracht-Mannschaft fand schon einmal, und zwar im vergangenen Jahre, mit im Endspiel, mußte sie allerdings von Vostschappel 4:1 schlagen lassen. Sie behauptet also die nötige Erfahrung. In wunderbarem Sport begann die Eintracht die Serie. Eine Schwachperiode in der Mitte der zweiten Runde ließ sie allerdings wieder etwas zurückfallen, wobei Radib und Vostschappel als Widerwärtiger auftraten. In den letzten entscheidenden Spielen konnte sich aber Eintracht doch noch durchsetzen, so daß man diese Mannschaft auch als guten Gegner bezeichnen muß. Ihre Stärke liegt, wie bei D. W. 15, im Angriff. Geduldig und flaches Spiel zeichnet diese Mannschaft besonders aus. Im Mannschafszentrum steht ein alter Blomley des Dresdner Fußballortes; der seiner Mannschaft den nötigen Rückenhalt verleiht. Tak man in dem vorübergehenden Probekampf gegen D. W. 15 fünf Tore erzielen konnten, sagt genug. Die Vertiefung scheint nicht ganz so schlagfertig wie die des D. W. zu sein, wird aber durch größere Routine ausgleichen können. Beide Mannschaften treten in ihrer besten Verfassung an.



Eintrachts Torwart, sehr entschlossen, hat beständig auch Handgriff.

Handball

Interessante Begegnungen am Sonntag

Handballspiel um den Aufstieg in die 1. Klasse in Heide.

Die Aufstiegsfrage kann in dem Spiel Heide - Kötzchenbroda eine entscheidende Rolle spielen, nachdem am vergangenen Sonntag Kötzchenbroda gegen Heide ein Unentschieden erzielte. Allerdings kommt dies nur in Frage, wenn Kötzchen seinen Gegner besiegt. Es hat aber alles an sich, wenn es im nächsten Jahre der 1. Klasse anzuwachen will. Am Sonntag 10 Uhr in Heide.

Zwei rüchändige Partien sind noch ausgetragen, und zwar 13.30 Neukirch Schwimmer - Strahraden. Alle Voraussetzungen für einen Sieg des Gohlis sind vorhanden. 1.30 Uhr Heide - Kötzchenbroda das übliche Spiel. Hier blühen dem Gohlis keine Chancen, denn U. will sich in der Spielgruppe behaupten.

Kötzchenbroda - Heide (10). Ein interessantes Derby wird es geben. Der Flügelspieler wird auf Grund der durchschlagenderen Schirmerreihe als Sieger erwartet.

11.30 Uhr - Striesen (15). Überzeugungen sind bei dieser Paarung nicht ganz angedeutet. Striesen wird sich allerdings mit einem knappen Ergebnis nicht zufriedengeben.

Radib (10) - Kötzchenbroda (14). Ein Sieg der Schwimmer wird nicht in Frage kommen, da die Radiber beide Spieler zusammenschließen haben.

11.30 Uhr - D. W. 15 (15). D. W. kann noch nicht die Spielfläche von D. W. annehmen, dafür werden sie aber ausdauernde Gegner mitbringen. 11.30 Uhr - Radib (14) Uhr in Heide. Der alle und der neue Weiler haben sich gegenüber. Zwei Konkurrenten, die eine

Bitte ausschneiden und zusammenbrechen!

Geschenkbände in Halbleder

- und mit Goldschnitt auf holzfreiem Papier
- | | |
|--|----------------------------------|
| Balzac, Die tödlichen Wünsche | Keller, Martin Salander |
| Dostojewski, Schuld und Sühne | Keller, Das Singgedicht |
| Dostojewski, Ein Werdender | Ludwig, Zwischen Himmel und Erde |
| Fontane, Effe Briest | Conrad Ferdinand Meyer |
| Freytag, Die Ahnen | Jürg Jenatsch |
| Victor Hugo, Der Glöckner von Notre-Dame | Zola, Der Bauch von Paris |
| | und andere mehr |
- statt 2,85 M. jetzt jeder Band **1²⁰**

Für Léserratten sind unsere Bücherpakete die richtige Festfreude

5 gebundene Bücher **3⁰⁰** 10 gebundene Bücher **5⁰⁰**

Dresden ohne Stern

Der ausgezeichnete, von der Buchdruckerei Kaden & Comp. herausgegebene Abreißkalender 1933. Wer ihn sieht, freut sich darüber, und wer es halbwegs vermag, kauft ihn **1²⁵**

Denken Sie daran, daß wir eine besondere Abteilung für schöne Keramik haben

Diese Ankündigung gibt einen kleinen Ausschnitt aus den Buchtiteln unserer Vorräte. Besuchen Sie uns, bitte. Wir helfen Ihnen gern bei der Auswahl. Für wenig Geld ein wertvolles Geschenk, das ist es, was Sie suchen und bei uns sicher finden. Sonntag, den 11., und Sonntag, den 18. Dezember, öffnen wir von 11 bis 18 Uhr.

Dresdner Volksbuchhandlungen

Wettinerplatz 18 Albertplatz 18, Schandauer Straße 71, Kosseloderer Straße 19

Freitaler Volksbuchhandlung • Freiburger Bücherstube

Eine Weihnachtsfreude für alle Bücherfreunde

gleich, ob sie sich selbst ein Buch kaufen oder Bücher verschenken wollen. Wir nennen hier eine ganze Reihe von Titeln solcher Bücher, die wir als antiquarisch bezeichnen müssen, die aber in Wirklichkeit so gut wie neu sind. Die Verkaufspreise wurden ohne Rücksicht auf den normalen, noch gültigen Ladenpreis festgesetzt. Die Vorräte sind begrenzt. In die Aufstellung sind z. T. auch verbilligte Sonderausgaben einzelner Werke aufgenommen. Wir bieten gute und wertvolle Bücher zu besonders niedrigen Preisen an, also das, was jeder Bücherfreund sucht.

- | | |
|--|---|
| Tolstoj, Leo
Krieg und Frieden, 4 Bände,
ca. 1900 Seiten, gebunden 6⁰⁰ | 1⁹⁰
Zum Ausnahmepreis von je nur erhält man bei uns die folgenden in Ganzleinen gebundenen wertvollen, ihren Titeln und Autoren nach bekannten Bücher:
Graf, Oskar Maria, Die Chronik von Flechting - Ein Dorfroman
Gorki, Maxim, Der Spitzel. Roman
Fedin, Konstantin, Städte und Jahre. Roman
Weiskopf, F. C., Das Slawen-Lied. Roman aus den letzten Tagen Österreichs und den ersten Jahren der Tschechoslowakei
Tynjanow, Wilhelm, Kichelbecker, Dichter und Rebell. Historischer Roman
Sinclair, Upton, Jimmie Higgins, Roman
Sinclair, Upton, Hundert Prozent. Roman
Frey, A. M., Die Pfisterkisten. Ein Feldsanitätsroman
Sinclair, Upton, Der Sumpf. Roman
Ehrenburg, Ija, Trust D. E. Roman von der Zerstörung Europas |
| Kabinettsstücke des Humors
Auswahl aus den Werken von Theodor Storm, Jean Paul, E. T. A. Hoffmann, Hermann Kurz, Friedrich Hebbel und vielen anderen. Jeder Band, 250 Seiten, gebunden, ist auch einzeln erhältlich und kostet 95 | Nenni, Pietro
Todeskampf der Freiheit 1²⁰ |
| Barbuse, Henry
Kraft, 3 Novellen. 1²⁰ | Lemonnier
Der eiserne Moloch. Roman aus der belgischen Eisenindustrie, 485 Seiten, Ganzl. 85 |
| Lemonnier
Ein Mann. Roman, 327 Seiten. 85 | Die deutsche Revolution 1848/49
Von Wilhelm Bloch. 670 Seiten, Großformat, illustriert 2⁵⁰ |

Seite 12
 90
 RM.
 an bei uns
 genden in
 gebun-
 vollen,
 iteln und
 nach be-
 Büchern
 ar Maria
 5 von Flochtke
 anim
 l, Roman
 onstantin
 3 Jahre, Roman
 f, F. C.
 an-Lied
 us den letzte
 oterische aus
 n Jahre zu
 owaki
 Kichelbecker,
 d Radib
 r Roman
 Upton
 zips, Roman
 Upton
 rament, Roman
 M.
 itätswesen
 Upton
 7, Roman
 g, Ija
 die Zerstörung
 10 u. Philalen
 Schandauer
 Lesselsdorfer

Freiberg 23-Waldenau 10, Witzsch-Oberdorf. Diese beiden und der Interkategorie vom Spiel... unter sich die beiden Wettenden...

Kreisheim Parkstr. 6. Alle hin! Bockbier! Nach dem Bezirksmeisterschaftsspiel...

0.30: Klöße 2-Bannwitz 2, 10.30: Hirtig 2-Pollack 1. 10.30: Zöllner 2-Kellerei 1, 11: Kreißler 2-Dörsch 2...

TV. Die Naturrunde, Ortsgruppe Dresden, F.V. Morgen Sonnabend, im Trianon, Tondantentage...

Volksmusik und Volkstanz. bereitet von dem 40 Solisten starken Mandolinen-

„Sächsischer Arbeiterpost“ billiger! Die Wochenchrift Sächsischer Arbeiterpost ist von 90 Pf. auf 50 Pf. im Monat...

Winterport. Die allgemein bekannt, ist der Verkehrsverein des Dresdner Sportvereins beabsichtigt, die Winterportfahrten...

Wintersport?! Aber EKA-Ausrüstung u. mit EKA-Bekleidung. den Markenwaren der Naturfreunde-Sporthäuser...

Leichtathletik. In der in diesem Jahr gegründeten Leichtathletiksektion des sächsischen Arbeiter-Sportvereins...

Der Stand des freiwilligen Arbeitsdienstes. In Gelt 31 des Reichsarbeitsdienstes werden am 30. September 1933...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Turnverein und Sportvereine am 4. Dezember in der 6. Gruppe...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirksgruppe Dresden. 9. Dezember, 20 Uhr, im Goldenen Anker, Gaudenziusstraße...

Blauenfelder Grund und Umgegend. Arbeiter-Turn- und Sportbund, 9. Bezirk, Blauenfelder Grund...

Die nächste Brille von HAHN. Exakte Sehprüfung. Kassenschein. Gewissenhafte Beratung...

30 neue Erzähler des neuen Deutschland. Junge deutsche Prosa... 375. Pliwier, Theodor, Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte... 285.

Bebel, August. Aus meinem Leben. Ganzleinen, statt 8,50. 3,85. Bebel, August. Die Frau und der Sozialismus. Ganzleinen, statt 7,50. 3,85.

Haben Sie schon den neuen Kalender für 1933? Unser Bergland?

Sogenannte Remittenden-Exemplare aus dem Buchverlag Kadon & Comp. Aus der Reihe „Die Weltpolitik“...

Die Rutschbahn. Ein fröhliches Sportbuch. Verlag Kadon & Comp. Dresden.

Das Sagenbuch der Arbeit. Von Friedrich Wendel 1,80. Der Widwondelwald. Ein Bilderbuch aus bunten Dreiecken. Von Hilde Krüger 60.

Jugendschriften und Bilderbücher

Muz der Riese. Von Robert Grötzsch 2,50. Menschen und Menschenkinder aus aller Welt. Von Anna Siemsen 2,70.

MUZ DER RIESE. Ein Abenteuerroman von Robert Grötzsch. Verlag Kadon & Comp. Dresden.



Trikotagen

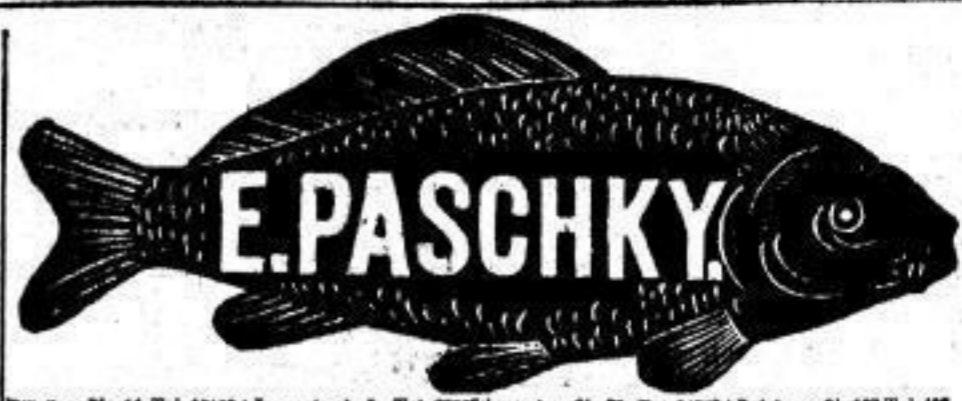
gediegen, mollig, preiswert

Mädchenschlüpfer mollig angezucht, kunstbeidseitig, in vielen schönen Farben, weiches Gewebe, Gr. 2	40	Damentulle in wollgemischter, starrer Winterqualität, mit langem Arm	1 15
Unterjacke für Herren ein- und zweifach, gegenwärtig posten, Einzel- od. Musterstück, wollgemischt, m. lg. Arm	95	Damenschlüpfer weich ansehende Kunstseide, in vielen schönen Farben	95
Unterhose für Herren, wollgemischte solide Winterqualität, in allen Größen vorräthig	1 10	Prinzebrock für Damen, feinfarbiger, guter K. Sedentriest, mit warm. Futter (au oblg. Schlup er passend)	1 75
Unterhose für Herren, das mollige, dabei gedie. eine Winterhülle mit angewebtem, herrlichen Plüschfutter	1 75	Strickschlüpfer für Damen, reine Wolle, das ideale Bekleid, eng anliegend, herrlich warm	1 75
Einsteckhemd für Herren, weiße, gute Trikotware, mit modernem Einsätzen	1 25	Strickrock reine Wolle, feine Farben, feingestrickt, daher nicht auftragend, Größe 42-48	4 75

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzenstr. 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5



E. PASCHKY
Viktoria Str. 14 Tel. 32102 | Treppentreppe 5 Tel. 22907 | Leipziger Str. 80 Tel. 54307 | Zwickauer Str. 137 Tel. 608
Bismarck Str. 28 Tel. 61008 | Lindenstr. 28 Tel. 40307 | Albrechtsstr. 3 Tel. 56307 | Warthener Str. 14 Tel. 14058
Königsplatz 2 Tel. 62456 | Rosenstraße 20 Tel. 21756 | Hauptstraße 21 Tel. 56307 | Gr. Bismarckstr. 11, T. 40188
Antonienstraße 27 Tel. 21635 | Mühlstraße 7 Tel. 38425 | Assenstraße 10 Tel. 14114
Ferial-Papierhandel: Am Markt 3, Tel. 1340 - Lagerlei und Versand: Wühlstraße 1, Tel. 21 084

In ausgewählt schönen Prachtexemplaren
Riesen-Flußaale
wieder extra billig!

Ganze Pfund **1.50** im Anschnitt **40**,
Aale $\frac{1}{4}$ Pfund

Besonders delikate, große und mittelgroße
la Speck-Aale

Ganze Pfund **2.40** im Anschnitt **65**,
Aale $\frac{1}{4}$ Pfund

Auch Fisch-Delikatessen
unerreicht billig!

la Schlutuper Bratheringe

grosse 1-Liter-Dose . . . nur **52**,
ovale $\frac{3}{8}$ -Liter-Dose . . . nur **36**,

Die beliebten $\frac{1}{4}$ -Liter-Dosen
Bismarckheringe
Bratheringe
Rollmops in Essig
Sardinen in Essig } nur **38**,

Von allerfeinsten, fettfließenden Seiten
Ger. Flußblachs im Anschnitt **50**,
Noch nie waren $\frac{1}{4}$ Pfund

Oelsardinen
so billig wie jetzt!

Von 35 Sorten die beliebtesten
Qualitäts-Schlager
in reinem Olivenöl:

Kayrel bekannte Marke

kein herabgesetztes Format, sondern
vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 gr **25**,

Lage in eleganter Papierpackung
solche Qualität noch nie so billig,
vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 gr **28**,
2 Dosen nur **55**,

Tivoli ohne Gräten
die weltberühmte Marke
grosse $\frac{1}{8}$ Dose ca. 350 Gramm. . . . **65**,

Konditorei u. Café Paul Müller
Edle Kohlstr. 1 Kesselsdorfer Straße Telefon 11953
Hochfeine Christ-Stollen
Bitte beschaffen Sie ff Marzipan-Artikeln und Lebkuchen
Große Auswahl Eigenes Fabrikat

Puppen-Börzitz
Annenstr. 37 Hofladen
Puppen-Handlung

GÖRLITZER
Der Hausherr
spart und sorgt für die ganze Familie, darum soll auch ihn ein praktisches Geschenk erfreuen.
Schenten Sie ein Kästchen
Weihnachts-Zigarren
Reiche Auswahl guter Zigarren in geschmackvollen Präsentkästchen
10er Packung M. 1.00 bis M. 3.00
25er Packung M. 2.50 bis M. 7.50
Zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen des Görlitzer sowie in unserem Zigarren-Spezialgeschäft Moritzstraße 9
GÖRLITZER
Die 6% Rückvergütungsmarken sind für die praktische Hausfrau

Lederjacken
Reife Besenbühne 1896
H. H. K. 21
Kuchenjunge
denke dran, (w. 24 gibt besten billig an jedermann.

Möbeltransporte
Hausen aller Art über
Paul Böttcher
Wolter 2, Hof 1184 1200

0.01
RM. 30 Seiten Text
erhält man in unseren
Buchpaketen
5 Bücher für 0.01 RM.
Steno 1000 Seiten
halt. Für Lehrstätten
das richtige Weihnachtsgeschenk
Dresdner
Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10
Alb. Platz 10
Schubauer Straße 71
Kesselsdorfer Str. 19

Sie erreichen Ihren Zweck
auch durch ein kleines in der
Dresdner
Volkszeitung
erscheinendes Inserat
Westerwig.

Niederpoyritz
Bestellungen auf die
Dresdner Volks-
zeitung, Berlin
u. andere Zeitungen
lässt Niederpoyritz
aufträge nimmt entgegen
Richard Finkelnauer, Niederpoyritz

Hadeburg
Bestellungen auf die
Dresdner Volks-
zeitung, Berlin
u. andere Zeitungen
lässt Hadeburg
aufträge nimmt entgegen
Cito Haumann, Hadeburgstraße 166B

Muge Mäge
Bestellungen auf die
Dresdner Volks-
zeitung, Berlin
u. andere Zeitungen
lässt Muge Mäge
aufträge nimmt entgegen

Radeberg

Schuhhaus Cl. Winkler Radeberg
empfeilt zum Weihnachtsfest
feine Leder- und Filzschuhwaren [w 349]

Georg Hippe Radeberg
empfeilt als Weihnachtsgeschenk
Zigarren, Zigaretten, Tabake
und alle
Musikinstrumente [w 349]

Porzellan, Steingut, Glas, St. Hall, Zinn, Silber, Metallwaren
und sonstige Haushaltwaren
als Weihnachtsgeschenke.
Größte Auswahl, niedrigste Preise
Georg Zange, Radeberg, Badstr. 25

Emil Menzel, Radeberg
Märchen-, Bilder- u. Kalbächer
Damen- und Herrenbücher
Schulranzen, Pa. Leder, von 3.85 M. an

Weihnachtsgeschenke!
Herrenwäsche
Herrenartikel u. Hüte
aus und preiswert [w 349]
Hut-Heinz, Hauptstraße

Billiger Weihnachtsverkauf
im
Schuhhaus Baum
Radeberg
Größte Auswahl am Platze [w 349]

Billiger [w 349]
Weihnachtsverkauf
in Konfektion, Schuh- u. Wollwaren
sowie Herrenartikeln
Paul Beichler, Neue Straße 15

Möbel [w 349]
bester Verarbeitung zu äußerster Bequemlichkeit
Schnelle Lieferung!
Klein-Möbel und Einzel-Möbel
als passende Weihnachtsgeschenke
Möbelwerkstätten
Otto Görner & Söhne, Radeberg
Verkauf u. Feinstellung: Marktstr. 20 21

Zum Weihnachtsfest
Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
im **Modenhaus Karl Schulze**
Radeberg [w 349]

Praktische [w 349]
Weihnachtsgeschenke
besonders in diesem Jahre, ist das Gebot eines jeden. Diese finden Sie in Riesenauswahl im
Warenhaus Ikenberg, Radeberg
5 Prozent in Rabatt-Sparmarken

Otto Richter [w 349]
Telephon 1114
Gegr. 1890
Radeberg, Hauptstraße 59
Uhren / Goldwaren
Optik
„A'pina-Uhren“ [w 349]
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Zum Weihnachtsfest empfehle
1a Christstollen
mit besten Zutaten in verschiedenen Preisklassen
Mohnstollen - Weihnachtstorten
Größte Auswahl in Schokoladen, Marzipanartikeln
Bonbonsorten, Christbaumbehang, Pfefferkuchen
Franz Kostroun (eh. Ottokar Kostroun)
Bäckerei, Konditorei und Café
Radeberg, Dresdner Straße 13 [w 350]

Grosser Weihnachtsverkauf
zu außerordentlich billigen Preisen
im
Konfektionshaus
Rudolf Lederer, Radeberg
Mitglied des Rabattsparvereins [w 349]

Als beliebte Weihnachtsgeschenke
empfehle zu billigsten Preisen
Richters magenstärkenden
Radeberger Bitterlikör
Richters hochfeine
Edelliköre / Spirituosen
Reichliche Auswahl auch in kleinen
Präsentfüllungen
Rum / Arrak / Punschessenzen
An-erkant
gute Weine in größter Auswahl
Wilhelm Richter, Radeberg
Hauptstraße 44 (gegründet 1877) [w 349]

Die beste und billigste Bezugsquelle in
Strumpfwaren u. Trikotagen
für Damen, Herren und Kinder
ist für Sie
Strumpf- u. Trikotagenhaus „Saxonia“
Radeberg
Martin Lögner
Hauptstr. 9 [w 349]

Strumpf- u. Wollhaus May
Markt 10 - Radeberg - Markt 10
Sämtliche Strumpf- und Wollwaren - Trikotagen in
großer Auswahl - **Bleyle-Kleidung**
Kindermäntel - Kleiderchen und Mützen - Wäsche - **Wäscheartikel**
Wolldecken - Gardinen - Schürzen - **Strumpf- u. Anstr. lekerri**
[w 349]

Gute Geschenk-literatur
wählen Sie am vorteilhaftesten aus den Dresdner Volksbuchhandlungen:
Wettinerplatz 10, Albertplatz 10, Schandauer Straße 71, Reffelsdorfer Straße 19.

Schuhlager Zschätzsch
Radeberg, Röderstraße 12
empfeilt zum Weihnachtsfest [w 349]
alle Leder- und Filzschuhwaren

Rum, Weinbrand, Arrak
Liköre, Weine [w 349]
beste Qualitäten, empfehle!
Emil Hengersdorf

Praktische [w 349]
Weihnachtsgeschenke
Radio-erlehte Nähmaschinen
Fahrräder
Schneeschuhe
Rode-schlitten
Schallplatten
billig bei
Emil Kühn
Röderstraße 6
Nähmaschinen
Fahrräder
Rodelschlitten
Wringmaschinen
empfeilt günstig
Oskar Richter
Radeberg
Friedrichstraße 4
Alle Reparaturen

Drucksachen
werben
nur dann, wenn sie sauber, zeitgemäß und geschmackvoll sind; andere wirft man als wertlos ungelesen fort. Werbestarke Drucksachen liefert die
Buchdruckerei Kaden & Comp.
Dresden A, Wettinerplatz 10, Ruf 25 261

Hansa-Welt-Atlas
Der Atlas für jedermann! 1.50
Wer ihn ansieht, kauft ihn!
Dresdner Volksbuchhandlungen

Im Preis und in Qualität unerreichte

Stollen

bietet wieder der Konsumverein . .

Wir senkten erneut die Preise und backen:

3 3/4 Pfund schwere Mandel- u. Rosinenstollen zu RM. 4.00
3 3/4 Pfund schwere Mandel- u. Rosinenstollen zu RM. 3.00
3 3/4 Pfund schwere Einheits-Stollen (m. Mand. u. Ros.) zu RM 2.25

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Bestellungen recht bald aufzugeben.
Die Stollen-Steuerkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 14. Dezember, in den Verteilungsstellen abzugeben.

Abgabe nur an Mitglieder **KONSUMVEREIN**

VORWARTS

Alle unsere Verteilungsstellen sind bis 1/2 Uhr abends geöffnet



Für Weihnachten und Neujahr!
Bramsch Korn
Bramsch-Liköre
rein
wohlschmeckend
bekömmlich
Man verlange ausdrücklich
Bramsch-Erzeugnisse! [w 349]

Monats-Garderobe!
Von Herrschaften wenig getragene
Anzüge und Mäntel... von 9.- M. an
Hosen und Schuhe... von 2.50 M. an
Auch neue Anzüge und Mäntel
zu sehr billigen Preisen [w 349]
Weinberg Dresden A,
Am See 11
Im eigenen Interesse bitte auf Nr. 11 achten

Möbel in solider Ausführung
Niedrige Preise
Gietzelt
Chemnitz
Straße 24
Markt 6, Markt 8 u. 9

Beste Bezugsquelle für
Lederjacken
Anzüge, Mäntel, dessen aller Art
21 = Rauch 21
Groß-Brüdergasse
Bei Vorzeigen dies. Anzeige 10% Rabatt [w 349]

Kuchenjunge liefert billig
und qualitativ
Warum dann noch selbst backen? [w 349]

August Bebel
Aus meinem Leben, drei Bände
in einem Band, 980 Seiten, Ganzl.
Die Frau und der Sozialismus
Jubiläumsausgabe, 520 Seiten, Ganzl.
Weihnachts-Sonderangebot 8.85
pro Band..... RM.
Dresdner Volksbuchhandlungen
und ihre Filialen